Postvertriebsstück C 6851 F
Sept., Okt., Nov. 3/03

NATURSCHUTZ in Hamburg

Magazin des Naturschutzbund Deutschland (NABU) · Landesverband Hamburg e.V.

Storchenschutz:
Forderungen des NABU an Ole von Beust

Hanse-Umweltpreis:
Interview mit Preisträger 2002

Abenteuer Natur:
Sonntags-Matinees in den zeise kinos

Hanf – alte Kulturpflanze mit neuen Chancen?

ERDHUMMEL (Heiko Goroncy)

Lassen Sie Ihr Geld für den Schutz der Natur arbeiten

BRANDSEESCHWALBEN (Günther Helm)

GRASNELKEN (Dr. Klaus Janke)

Endlich können Sie direkt in unsere Zukunft und die unserer Kinder investieren: Mit Ihrer Geldzuwendung an die NABU-Umweltstiftung Hamburg leisten Sie unmittelbar einen Beitrag zur Bewahrung von Natur und Landschaft – und das auf Dauer. Denn das Stiftungsvermögen bleibt unangetastet.
Die NABU-Umweltstiftung Hamburg fördert mit ihren Erträgen ausschließlich die Arbeit des Naturschutzbundes in Hamburg.
Der NABU Hamburg wird damit finanziell unabhängiger und kann seine erfolgreichen Aktivitäten beständig weiterführen. Die Natur hat damit auch in Zukunft eine Chance. Nutzen Sie jetzt **Ihre** Chance. Stiften Sie jetzt für Mensch und Natur!

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT? Dann fordern Sie unsere Broschüre „NABU-Umweltstiftung Hamburg" an. Oder rufen Sie uns an! Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie und beraten Sie unverbindlich.

NABU-Umweltstiftung Hamburg
Osterstraße 58 · 20259 Hamburg
Telefon: 040 / 69 70 89 - 0, Fax: -19

E-Mail: NABU@NABU-Hamburg.de
Internet: www.NABU-Hamburg.de

NABU
Umweltstiftung
Hamburg

Eine Stiftung des bürgerlichen Rechts. Zustiftungen sind schenkungsteuerlich begünstigt und von der Erbschaftsteuer befreit!

Zuwendungen an Umweltverbände nicht noch weiter kürzen

Während auf Bundesebene in Sachen Naturschutz in letzter Zeit schon einiges ins Rollen gekommen ist, scheint die Uhr in Hamburg rückwärts zu laufen. Ein Parameter dafür ist der Haushaltstitel „Zuwendungen an Naturschutzverbände" der Behörde für Umwelt und Gesundheit. Obwohl zum Zeitpunkt, an dem dieses Vorwort geschrieben wurde, noch nicht klar war, wie es mit den Zuwendungen im Haushalt 2004 aussehen wird, befürchte ich, wieder einmal ein Schreiben an den NABU zu erhalten, in dem in etwa steht: „... muss ich Ihnen die bedauerliche Mitteilung machen, dass der o.g. Haushaltstitel für das Jahr 2004 um XX.000 Euro gekürzt wird. Ich bedaure die Kürzung sehr, doch leider zwingt die Haushaltslage dazu..." Für uns im NABU sind derartige Schreiben leider nichts Neues.

Dabei sollte man sich nicht dem Irrglauben hingeben, wir erhielten finanzielle Zuwendungen der Stadt, nur um ein paar dem NABU wichtige Projekte zu fördern. Richtig ist, dass der NABU für diese Zuwendungen Leistungen zum Schutz der Natur in der Stadt Hamburg erbringt und diese Leistungen gegenüber der Behörde für Umwelt und Gesundheit nachweist. In einem Jahresbericht, der dem Umweltsenator alljährlich von mir persönlich vorgelegt wird, dokumentiert der NABU seine Arbeit: Betreuung der meisten Naturschutzgebiete, Umweltbildungsarbeit mit Schulklassen, Informationsarbeit für Bürgerinnen und Bürger, naturschutzpolitische Stellungnahmen, Artenschutz und vieles andere mehr.

Ich bin überzeugt, dass die Natur in der Stadt ohne die Arbeit der Naturschutzorganisationen um einiges ärmer wäre. Gern wirbt Hamburg damit, eine grüne Stadt zu sein, in der es sich lohnt, zu wohnen und zu arbeiten. Außerdem rühmt sich die Hansestadt, die meisten Naturschutz- und Erholungsgebiete, Parks und Gärten aufzuweisen. Dies zeigt doch, dass es der Stadt wichtig ist, so und nicht anders gesehen zu werden. Insofern etwas Positives.

Allerdings müssen die verantwortlichen Politiker auch begreifen, dass die Zeiten, in denen sich ausschließlich ehrenamtliche Idealisten aus Naturschutzvereinen mit Natur- und Umweltschutz beschäftigten, längst vorbei sind. Die Politik muss endlich erkennen, dass man Umweltorganisationen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eher fördern als finanziell weiter schwächen sollte. Wie in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens, müssen auch Umweltverbände heutzutage wie kleine Wirtschaftsunternehmen möglichst effizient geführt werden. Grundlage dafür – auch für den NABU in Hamburg – ist ein hauptamtlicher Mitarbeiterstamm, eine gut organisierte, funktionstüchtige Geschäftsstelle und professionelles Finanzmanagement.

Der NABU Hamburg mit seinen über 12.000 Mitgliedern trägt Jahr für Jahr mit vielen Tausend ehren- und hauptamtlichen Arbeitsstunden seinen Anteil zum Natur- und Umweltschutz in der Hansestadt bei. Wir haben auch zukünftig vor, unsere Leistung zu bringen. Weitere Kürzungen bei den (ohnehin geringen) finanziellen Zuwendungen an die Umweltverbände garantieren das allerdings nicht mehr.

Ihr Rolf Bonkwald,
Landesvorsitzender des NABU Hamburg

Titel
Hanf – alte Kulturpflanze mit neuen Chancen? 8
Marktfähig und dennoch ökologisch? 11

Natur
Die „Wachsende Stadt" frisst und frisst 5
21.000 Hamburger für eigenes Wasser 5
Der Wandsbeker Eichtalpark 23

Infos
Hanse-Umweltpreis 2003 – Interview 6
Neuer Studiengang an der Uni Lüneburg 6
Ausbildung im Naturkosthandel 7
Super Brookfest! 28
Internationaler Vogelzugtag 29

Flora & Fauna
Vom Wert der Bäume 11
Positive Storchenbilanz 24
200 Storcheneier für den Bürgermeister 24
Storchenwunschliste 25
Gefiederte Neubürger in Hamburg 27
Vom Flößen der Trauerseeschwalben 28
Vögel in Hamburg 29

Termine
Sonntagsmatinees im zeise 12
Vorträge im Hamburg-Haus 13
NABU-Veranstaltungen 13
Duvenstedter Brook-Programm 14
Reisen und Wandern 15

NABU-Intern
Neues NABU-Infozentrum, … 4
Herzlich Willkommen im NABU 19
Zum Gedenken 20
Spenden 20
10 Jahre „BOB" 21
Personen im NABU 22
Neuer NABU-Präsident 22
Jugend 26
Bücher 30

Impressum 20

Kooperationspartner des NABU Hamburg ist das Deutsche Tierhilfswerk e.V.

Der Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V., wird unterstützt von **CARL ZEISS, Geschäftsbereich Sports Optics**

Neues NABU-Infozentrum, neue Öffnungszeiten

Im Juli öffnete der NABU nach seinem Umzug endlich die Tore für sein kleines, aber feines Infozentrum im „Haus der Zukunft“ für die Öffentlichkeit. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, den NABU im neuen „Gewand“ kennen zu lernen. Sie sprachen mit den Mitarbeitern in netter Atmosphäre über aktuelle Naturschutzthemen oder informierten sich über den Arten- und Biotopschutz in unserer Stadt. Im NABU-Infozentrum erhält der interessierte Bürger Broschüren, Faltblätter oder sonstiges Infomaterial über den Naturschutz. Oder auch eine persönliche Beratung, zum Beispiel zum richtigen Aufhängen von Nistkästen oder zur naturnahen Gestaltung des eigenen Gartens. Mit dem neuen Infozentrum gibt es nun auch neue Öffnungszeiten (siehe Kasten). Sie sind so gewählt, dass auch die berufstätige Bevölkerung die Möglichkeit hat, das Angebot und den Service des NABU zu nutzen. Der NABU freut sich für die Zukunft auf zahlreiche interessierte Besucher.

Der NABU dankt noch einmal den vielen ehrenamtlichen Helfern, ohne die der Umzug kaum möglich gewesen wäre. Auch die Firmen Wendland Öko-Markt, Zeiss und HASPA haben den Umzug der NABU-Geschäftsstelle unterstützt. Hierfür vielen Dank. Der NABU bittet zudem im Rahmen des Umzuges um Unterstützung für seine Naturschutzarbeit. Spendenkonto: 1703-203 bei der Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20). **bq**

Liebe Mitglieder

Die bisherigen Bürozeiten bleiben bestehen: Mo bis Do 8.30 bis 17.00 Uhr sowie Fr 8.30 bis 15.30 Uhr. In dieser Zeit sind wir gerne für Sie da. Sie sind herzlich willkommen. Schauen Sie mal vorbei!

Adresse und Öffnungszeiten:
NABU-Geschäftsstelle und Infozentrum, „Haus der Zukunft“
Osterstraße 58
20259 Hamburg-Eimsbüttel
Tel.: 040/697089 – 0, Fax: – 19
E-Mail: NABU@NABU-Hamburg.de
Internet: www.NABU-Hamburg.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 14 – 17 Uhr

Foto: Bernd Quellmalz

Der Eingangsbereich des „Haus der Zukunft“ ist seit dem 16. Juli nun auch der Eingang zum neuen NABU-Infozentrum

Job-Börse

Freiwillige Helfer(in) für das Infozentrum gesucht!

Wir suchen eine(n) freiwillige(n) Helfer(in), der bzw. die uns an einem oder mehreren Tagen in der Woche dauerhaft bei der Betreuung unseres Infozentrums in der Osterstraße unterstützt.

Tätigkeit: Kundenberatung, Information, Öffentlichkeitsarbeit

Ort: NABU-Infozentrum, Osterstraße 58 in Hamburg-Eimsbüttel

Vorkenntnisse: für Beratung gute Natur- und Umweltschutzkenntnisse, Spaß am Umgang mit Menschen

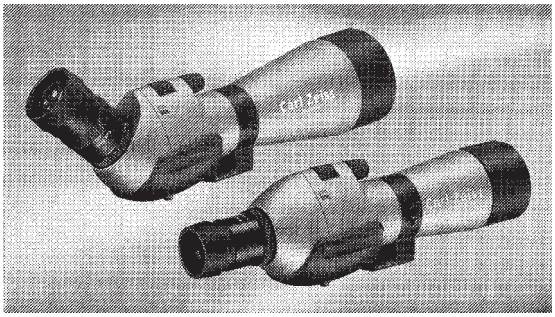
Zeitraum: ab sofort, längerfristig
Zeitaufwand: mind. 3 Std. / Woche
Termin: Mo, Di, Mi oder Do von 14.00 bis 17.00 Uhr

Ansprechpartnerin: Annegret Wiermann, Tel.: 040/69 70 89 – 0

ANZEIGE

Wäre doch schade, wenn Sie in den schönsten Momenten des Lebens kein Spektiv zur Hand hätten!

Eine neue Dimension – Spektive von Carl Zeiss



Die neuen ZEISS Spektive Diascop 65 T* und 85 T* FL mit Grad- oder Schrägeinblick sind für Naturfreunde und Ornithologen wie geschaffen – die überragende Bildqualität erschließt Ihnen ganz neue Dimensionen der Beobachtung.
Lieferbar für diese Spitzenprodukte sind die Okulare 23/30, 30/40 und das Zoomokular 15x45/20x60.
Neu: Fotoadapter für alle gängigen Spiegelreflexkameras. Ab Juli 2003: Digitaladapter für alle gängigen Digitalkameras!

Bitte fordern Sie unsere kleine Broschüre „Welches ist das richtige Spektiv für mich?“ an.

Besuchen Sie uns im Internet: www.foto-wannack.de

WALTER WANNACK
FOTO-OPTIK-VIDEO

Neanderstraße 27, 20459 Hamburg
Telefon (040) 34 01 82 · Fax 35 31 06
eMail: foto-wannack@t-online.de

Die „Wachsende Stadt“ frisst und frisst

Anlässlich der Vorstellung der 2. Tranche von Wohnbau- und Gewerbeflächen Ende Mai durch den Ersten Bürgermeister Ole von Beust (CDU) erneuert der NABU Hamburg seine Kritik an dem Senatskonzept „Wachsende Stadt“. Für Gewerbe sollen demnach etwa 100 ha und für Wohnen etwa 54 ha Fläche zusätzlich zu der bereits beschlossenen 1. Tranche verbraucht werden. Dies lehnt der NABU ab und fordert den Senat auf, neue Bauflächen nach ökologischen Kriterien auszuwählen.

„Das Senatskonzept führt zu einer Verschärfung der Flächenversiegelung und gefährdet langfristig das Image Hamburgs als grüne Stadt“, kritisiert der NABU-Landesvorsitzende Rolf Bonkwald. Er fordert daher den Senat auf, bei der notwendigen Zukunftsentwicklung der Stadt neue Bauflächen in erster Linie nach folgenden, ökologischen Kriterien auszuwählen:

1) Verdichtung bereits bebauter Gebiete.

2) Flächenrecycling insbesondere bei Gewerbebrachen.

3) Vermeidung von Neuversiegelung von Grünflächen oder landwirtschaftlich genutzten Flächen.

4) kein Zugriff auf Landschaftsschutzgebiete.

Foto: Sven Baumung

Wird Hamburgs grüner Charakter erhalten, wenn die „Wachsende Stadt“ Realität wird?

Unter Beachtung dieser Kriterien lehnt der NABU eine Reihe von Maßnahmen aus der 2. Tranche ab. Dazu gehören unter anderem drei Wohnbauflächen im Bezirk Wandsbek (Großlohering, Bredenbekkamp, Meiendorfer Str.). Die Aufhebung des Landschaftsschutzes zugunsten von Gewerbeansiedlung (ebenfalls Meiendorfer Str.) ist aus Sicht des Naturschutzes nicht akzeptabel. Bei weiteren Flächen ist zu prüfen, inwieweit eine vernünftige verkehrliche Anbindung gewährleistet ist und ob Ersatzbedarf, wie zum Beispiel Kleingartenflächen, und naturschutzfachlicher Ausgleichsbedarf abgedeckt sind. Bonkwald: „Aus Sicht des NABU kann es darüber hinaus kein tragfähiges Ziel sein, die Einwohnerzahl Hamburgs um 200.000 Menschen anwachsen zu lassen.“ **bq**

21.000 Hamburger für eigenes Wasser

Foto: Ulli Gehner

Die Intitative „UNSER-WASSER-HAMBURG“, deren Bündnispartner unter anderen auch der NABU ist, übergibt im Rathaus die Unterschriften

Dass die Volkinitiative „UNSER-WASSER-HAMBURG“ (UWH) am Ende in Unterschriften schwimmen würde, hatte niemand erwartet. Doch Ende Juli übergab die Initiative dem Senat 21.732 Unterschriften gegen die Privatisierung der Hamburger Wasserwerke. „In Hamburg herrscht immer noch ein ausgeprägter Bürgersinn“, freut sich Jürgen Wehnert, Sprecher von UWH, „mit unserem Anliegen haben wir offene Türen eingerannt.“ Der Senat sei nun aufgefordert, im Sinne der Initiative zu handeln – und damit im Sinne der Bürger. Wehnert: „Sollte der Senat dies nicht tun, werden wir die nächste Stufe der direkten Demokratie beschreiten: das Volksbegehren.“ Doch bis dahin kann es noch dauern – im schlimmsten Fall bis Mitte nächsten Jahres. Wenn es zu einem Volksbegehren kommt, muss es allerdings sehr schnell gehen: Innerhalb von zwei Wochen müssen dann 60.000 Unterschriften gesammelt werden. UWH befürchtet, dass sich nach einem Verkauf der Wasserwerke die Qualität des Hamburger Trinkwassers und der Gewässerschutz im gesamten Umland verschlechtert. **bq**

INFOS: www.unser-wasser-hamburg.de

Hanse-Umweltpreis 2003

Showdown für die letzten Bewerbungen

Foto: Schule Carl-Cohn-Straße

Eine der Ökoinseln an der Schule Carl-Cohn-Straße

Mit dem nahenden Einsendeschluss steigt die Spannung. Wer gewinnt den Hanse-Umweltpreis 2003? Dieser Frage wird die Jury, der auch Dagmar Berghoff als Schirmherrin angehört, nach dem 30. September nachgehen und aus den Einsendungen die diesjährigen Gewinner auswählen. Wer teilnehmen möchte, sollte sich also beeilen! Für „Naturschutz in Hamburg" sprach Bernd Quellmalz mit Brigitte Mischur, Leiterin der Schule Carl-Cohn-Straße, die 2002 den Hanse-Umweltpreis gewonnen hat.

NiH: Womit haben Sie sich für den Hanse-Umweltpreis 2002 beworben?

Brigitte Mischur: Wir bewarben uns für den Hanse-Umweltpreis mit unserer Dokumentationsmappe 2002, in der wir über unsere Umweltaktivitäten des Jahres 2002 berichteten. Jährlich findet an unserer Schule zum Beispiel ein Umwelttag statt, an dem Schüler, Lehrer und Eltern auf unserem Schulgelände unsere Ökoinseln, die im Laufe der Jahre entstanden sind, pflegen. Auch sind wir Korken-, Batterien- und Kartuschensammelstelle. Wir beteiligen uns an der fifty-fifty-Aktion der Schulbehörde. Außerdem engagieren wir uns seit Jahren im Stadtteil, d.h. wir beteiligen uns stets an der Aktion „Hamburg räumt auf" und nehmen an den verschiedenen Aktionen in und um den Stadtpark teil.

Wie entstand das Umweltengagement an Ihrer Schule?

Seit Beginn der 1990er Jahre engagiert sich die Schule Carl-Cohn-Straße für die Umwelt. Die Umwelterziehung ist ein Schwerpunkt in unserem Schulprogramm und ist somit fester Bestandteil unserer Lehr- und Erziehungsarbeit. Von 1997 an sind wir eine immer wieder ausgezeichnete „Umweltschule in Europa". Auch in diesem Jahr im September wird uns der Titel – zum siebtenmal in Folge – verliehen.

Wofür haben Sie das Preisgeld eingesetzt?

Für den Hanse-Umweltpreis haben wir uns beworben, weil unsere zuletzt angeschaffte Ökoinsel, der Kletterwald aus geschälten Baumstämmen, erweitert werden sollte und uns das Geld dazu fehlte. Wir schützen mit diesem Kletterwald die vielen auf unserem zwei Hektar großen Schulgelände wachsenden Bäume. Inzwischen haben wir nun dank des Preisgeldes von 2500,– Euro diese Ökoinsel um einen Kletterbaum mit einer kleinen Aussichtsplattform erweitern können.

INFOS: Der Hanse-Umweltpreis ist mit insgesamt 4.000,– Euro dotiert und wird von der Firma Globetrotter Ausrüstung gestiftet. Der Gewinner erhält neben dem Preisgeld eine Bronzeskulptur von Axel Richter. Teilnahmeunterlagen für den Hanse-Umweltpreis 2003 und ein Informationsfaltblatt können beim NABU Hamburg unter Tel.: 040 / 69 70 89 – 12 oder per E-Mail: NABU@NABU-Hamburg.de angefordert oder im Internet unter www.NABU-Hamburg.de heruntergeladen werden.

ACHTUNG:
Schon am 30. September 2003 ist Einsendeschluss!

Neuer Studiengang an der Uni Lüneburg

Ab Oktober 2003 bietet das Centre für Sustainability Management (CSM) an der Universität Lüneburg den neuen M.B.A. Weiterbildungsstudiengang „Sustainability Management & Entrepreneurship" (sustainament) als internetbasiertes Fernstudium an. Das Studienprogramm verknüpft Inhalte des Nachhaltigkeitsmanagements und des nachhaltigen Unternehmertums. „Mit seiner thematischen Ausrichtung auf Nachhaltigkeitsmanagement, insbesondere in Verbindung mit dem Themenbereich Entrepreneurship, ist dieser M.B.A. Studiengang weltweit einzigartig und bietet seinen Teilnehmern ein aktuelles Programm unter Verwendung neuester e-Learning Technologie", so Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Initiator des neuen M.B.A. Programms. Weitere Schwerpunkte sind kaufmännische Grundlagen, Rhetorik und Präsentation sowie Kreativitätstechniken und Selbstmanagement.

Der M.B.A. Studiengang spricht Mitarbeiter aus Umweltabteilungen größerer Unternehmen an, die Nachhaltigkeit im Unternehmen verankern oder weiter verbreiten möchten. Darüber hinaus richtet sich Sustainament an Fach- und Führungskräfte sowie Unternehmer und engagierte Mitarbeiter aus Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen für eine nachhaltige Entwicklung anbieten, wie beispielsweise Öko-Textilien und Lebensmittel, regenerative Energieversorgung oder Öko-Reisen bzw. Reisen für körperlich behinderte Menschen. **bq**

INFOS: Das berufsbegleitende Studium dauert vier Semester. Ein Vollzeitprogramm über zwei Semester ist in Planung. Voraussetzungen für die Teilnahme sind ein Hochschulstudium, Berufserfahrung und Englischkenntnisse. Interessierte können sich bis zum 15. November 2003 beim CSM an der Universität Lüneburg bewerben. Kontakt: Anne Gerlach, CSM, Universität Lüneburg, Tel. 04131 / 78-2235, e-Mail: gerlach@uni-lueneburg.de, Internet: www.sustainament.de

Ausbildung im Naturkosthandel

Ab 1. August 2003 bilden Hamburger Naturkostläden auf etwa 15 Plätzen zur/m Einzelhandelskaufmann/frau Naturkost aus (Ausbildungsplätze siehe unten). Diese Ausbildungsinitiative entstand im Rahmen des Projektes „ökomarkt fokuS BIO“, das sich mit der Fortbildung und Qualifizierung von Inhabern und Mitarbeitern diverser Hamburger Naturkostläden beschäftigt.
Die Initiative findet in der Öffentlichkeit breite Unterstützung. Die Senatoren Gunnar Uldall (CDU) und Rudolf Lange (FDP) haben die Aktion löblich in ihrer Pressekonferenz zur „Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze in Hamburg“ hervorgehoben. Die Naturkostbranche setzt damit in einer rezessiven Situation, die vom Abbau von Arbeits- und Ausbildungsstellen geprägt ist, positive Akzente.
Es ist zu erwarten, dass bei Erscheinen dieses Heftes am 1. September ein großer Teil der Ausbildungsplätze belegt sein wird. Daher sollten sich Interessenten am besten direkt beim ökomarkt e.V. melden.

Gerd Lauermann

KONTAKT:
ökomarkt e.v. –FokuS BIO–
Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: 040/432144-21, Fax: -30
mobil: 0171/9915283
Internet: www.Fokusbio.de

Ausbildungsplätze:

➤ Harwege, Eppendorfer Weg 252, 20251 Hamburg
Ansprechpartner: Herr Harwege
Tel.: 040 / 422 40 19

➤ Biomarkt Barmbek, Fuhlsbüttler Str. 164, 22305 Hamburg
Ansprechpartner: Frau K. Krause
Tel.: 040 / 69 79 51 12

➤ Vitalien Naturkost, Dorotheenstr. 180, 22295 Hamburg
Ansprechpartner: Frau S. Schwarzloh/ Hr. Willer, Tel.: 040 / 46 77 69 01

➤ Vom Hof (Mercado), Ottenser Hauptstr. 10 , 22765 Hamburg
Ansprechpartner: Herr A. Reinke, Tel.: 040 / 39 06 773

➤ Sannmanns BioMarkt, Ochsenwerder Norderdeich 50, 21037 Hamburg
Ansprechpartner: Frau M. Sannmann, Tel.: 040 / 73 71 21 40

➤ Vasco Nuevo, Eppendorfer Landstr. 100, 20251 Hamburg
Ansprechpartner: Herr D. Meister, Tel.: 040 / 47 73 64

➤ Hof Timmermann, Sülldorfer Kirchenweg 237, 22589 Hamburg
Ansprechpartner: Frau A. Timmermann, Tel.: 040 / 870 40 54

➤ BIO + Co., Wandsbeker Allee 72, 22041 Hamburg
Ansprechpartner: Frau A. Homuth, Tel.: 040 / 68 91 72 05

ANZEIGE

Die Innovation, die Sie begreifen können: Swarovski EL, als 8,5 x 42 oder 10 x 42. Mit dem einzigartigen Durchgriff und dem schlanken Körper haben Sie alles sofort im Blick, immer eine Hand frei und konkurrenzlos gute Aussichten:

- Völlig neu berechnete Optik für perfekte Bildschärfe und naturgetreue Farbwiedergabe.
- Extra großes Weitwinkel-Sehfeld.
- Naheinstellentfernung von nur 2,5 m.
- Luft-, staub- und wasserdicht bis 4 m Tiefe.
- Nur 780 g Gewicht durch extrem leichtes und äußerst stabiles Magnesium-Gehäuse.
- Inklusive fest einstellbarem Schmutz- und Regenschutzdeckel, der sich dem individuellen Augenabstand anpasst.
- Verwindungsfeste 2-Steg-Konstruktion für dauerhafte Achsparallelität.

Weitere Informationen über das neue Swarovski EL 8,5 x 42 / 10 x 42 erhalten Sie unter www.swarovskioptik.com und bei Ihrem Swarovski Fachhändler.

SWAROVSKI
DIALOG MIT DER NATUR

MA
Generalvertretung für Deutschland: Manfred Alberts GmbH. • Bielsteiner Straße 66 • D-51674 Wiehl
Tel. 0 22 62/72 2 10 • Fax 0 22 62/72 21 40 • e-mail: manfred.alberts@t-online.de • Lieferung nur über den Fachhandel.

Hanf – alte Kulturpflanze mit neuen Chancen?

von Arne Rosteck

Schon im Altertum nutzte der Mensch die einzigartigen und vielfältigen Einsatzzwecke von Materialien, die aus der Hanfpflanze hergestellt wurden. Im vorderen Orient sind dank widerstandsfähiger Hanfsegel die Handelsmächte wie zum Beispiel die Phönizier auf den damals bekannten Weltmeeren unterwegs gewesen und haben damit den Grundstein des weltweiten Handels gelegt.

Die Reeperbahn in Hamburg war vor ihrem heutigen Image als Lustmeile bekannt als Produktionsstätte für Seile und Stricke aller Art. Dort wurde Hanf als besonders widerstandsfähiges Material bevorzugt verarbeitet. Auch im Sanitärbereich fanden Hanffasern schon früh Verwendung. Sie sind allerdings noch immer kaum durch neue, gleichwertige und preiswerte Dichtungsmittel zu ersetzen.

Heute profitieren wir vor allem von der langen Haltbarkeit des Hanfes. Denn nur ihretwegen konnten Kunstwerke auf Hanfleinwänden und Bücher aus Hanfpapier aus vergangenen Zeiten bis heute ohne größere Schutzmaßnahmen aufbewahrt werden. Auch war das Hanföl Grundstoff für viele Farben namhafter Künstler, deren Produkte wir noch heute in zahlreichen Museen bewundern können.

Die Pflanze ist bekanntermaßen ohne Rückstände oder schädliche Abfallprodukte vollständig und vielseitig verwertbar. Im Folgenden stellen wir Ihnen die Einsatzmöglichkeiten des nachwachsenden Rohstoffs „Hanf" vor. Sie reichen von der Auto- bis hin zur Pharmaindustrie.

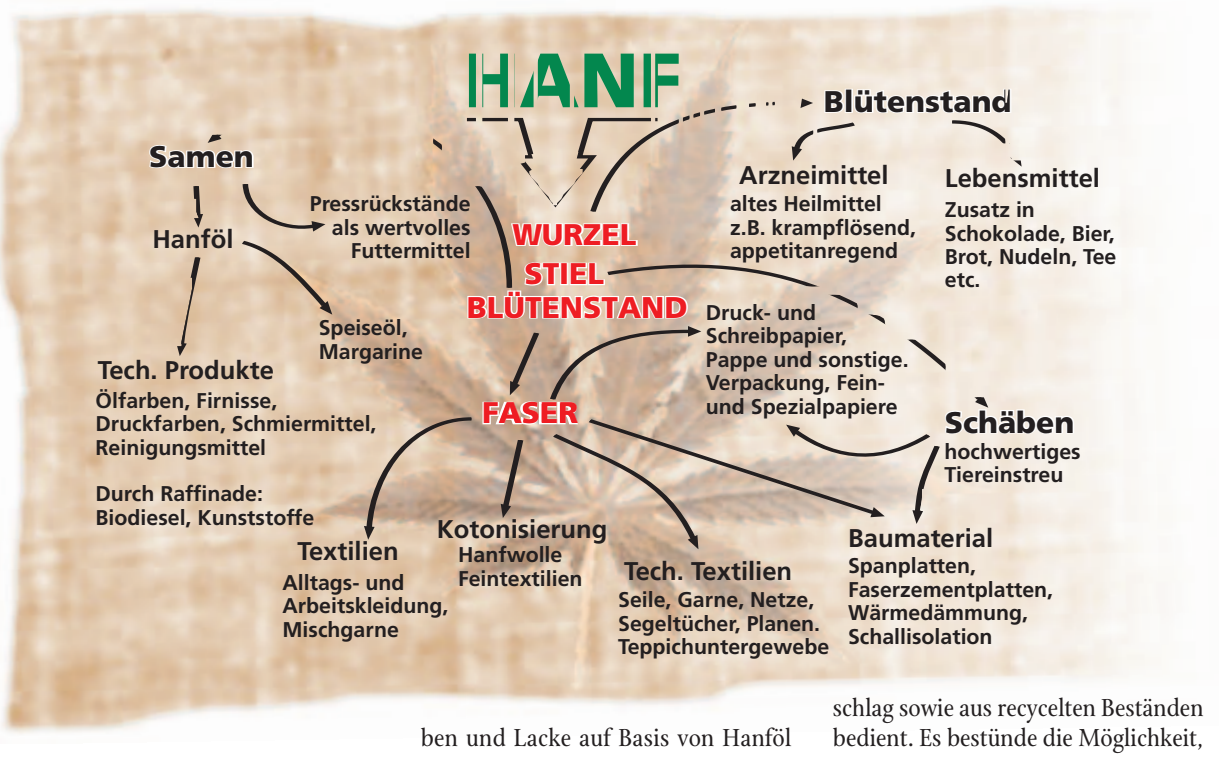
Kleidung aus Hanffaser Fotos: Arne Rosteck

Hanf als Textilwerkstoff

Mit der Jeans fing die Nutzung als Textilwerkstoff an. In den frühen USA wurden widerstandsfähige Arbeitshosen gebraucht. Levi & Strauss produzierten Mitte des 19.Jahrhunderts daher die erste Jeans aus Hanf, das erst Mitte des 20. Jahrhunderts durch die Baumwolle ersetzt wurde. Die Verarbeitung der Hanffaser ähnelt der von Leinen, wobei die Hanffaser weitaus widerstandsfähiger ist. Es entstanden so sehr langlebige Arbeitshosen, die aber in der späteren „Wegwerf-Gesellschaft" nicht mehr erwünscht waren. Zur Ankurbelung der Wirtschaft setzte man verstärkt auf kurzlebige, weniger robuste Produkte. Den Eigenschaften der Hanffaser und dem weitgehend pestizidfreien Anbau ist es übrigens zu verdanken, dass sich die Hanftextilien ideal für Menschen mit Hautkrankheiten wie Allergien und Neurodermitis eignen.

Hanf als Nahrungsmittel

Öl aus Hanfsamen oder die Samen selbst sind als wichtiges Nahrungsmittel lange bekannt, werden aber leider nur noch sehr begrenzt eingesetzt. Hanföl kann aufgrund der



wertvollen Inhaltstoffe jedes bekannte Speiseöl ersetzen. Außerdem enthält es eine Vielzahl zusätzlicher Komponenten, wie Spurenelemente, Vitamine und Proteine. Herauszustellen ist der hohe Anteil ungesättigter Fettsäuren. Die Inhaltstoffe des Öls helfen dem menschlichen Organismus das körpereigene Immunsystem zu stärken.

Hanf in Kunststoffen und Farben

Henry Ford träumte von einem preiswerten Auto für die Allgemeinheit. Der Autohersteller fertigte daher Gussteile für die Karosserie und Bezüge für den Innenraum aus Hanfbestandteilen. Dies sollte die Produktionskosten senken und ein einfacheres Recyceln gewährleisten. Aufgrund der Gewichtsreduzierung, die der Einsatz von Hanf zur Folge hatte, konnten die Verbrauchswerte für Treibstoff stark vermindert werden.
Auf der Suche nach innovativen und preiswerten Möglichkeiten setzen bereits einige Autohersteller wie die Daimler-Chrysler AG wieder eine Vielzahl von Naturfasern wie Hanf, Leinen und Jute ein. Dieser Weg wurde ohne großes Aufheben neu beschritten, da die Autohersteller von der europäischen Union verpflichtet wurden, die Fahrzeuge zurückzunehmen, zu demontieren und nach ihren Materialbestandteilen geordnet wieder in den Produktionsablauf einzubringen.
Außerdem lassen sich nahezu alle Farben und Lacke auf Basis von Hanföl schadstofffrei herstellen. Bei Verwendung in Innenräumen wäre das eine ideale Lösung für ein gesundes Wohnen. Je mehr nachwachsende Materialien hier eingesetzt werden, um so länger halten die immer knapper werdenden fossilen Ressourcen.

Hanf in der Papierproduktion

Leider werden zurzeit nicht ausreichende Mengen Hanf angebaut, um Holz als Grundstoff für die Papierproduktion ersetzen zu können. Für die Wälder unseres Planeten wäre der Einsatz von Hanf aber ein wahrer Segen, da im Gegensatz zur Herstellung von Papier aus Holz keine weiteren Chemikalien in den Produktionsablauf eingebracht werden müssten. Dieses schnell nachwachsende Naturprodukt ist bei Produktion und Entsorgung nahezu schadstofffrei. Umweltschäden können mit Hilfe dieser Pflanze minimiert oder gar ausgeschlossen werden.

Hanf als Baustoff

Weltweit produziert der Mensch Spanplatten- und so genannte MDF-Werke (medium density-fiberboard). Der Bedarf an Rohstoffen für diesen Industriezweig ist seit Jahrzehnten stark gestiegen. Die Nachfrage nach hochwertigen Büro-, Küchen- und Wohnmöbeln liegt weiterhin auf hohem Niveau. Die Werke werden mit frischem Holz aus den Wäldern, Bruchholz aus Forstaufarbeitung und Windschlag sowie aus recycelten Beständen bedient. Es bestünde die Möglichkeit, einen Großteil des Bedarfes an Holz aus den bei der Verarbeitung der Hanfpflanze anfallenden so genannten Holzschäben zu decken. Leider wird diese Möglichkeit zurzeit nicht einmal in Erwägung gezogen.
Zudem eignet sich Hanf sehr gut als Dämmstoff gegen Kälte und Wärme und ist somit eine Alternative zur Steinwolle und anderen Materialien. Wegen der Brennbarkeit mit Soda behandelt, ist er immer noch weit weniger bedenklich als die momentan im Gebrauch befindlichen Produkte. Die Isolierwerte sind obendrein höher.

Hanf als Naturkosmetik

Zur Produktion von Naturkosmetika sind die Hanfsamen sowie das Öl gleichermaßen gut zu gebrauchen. Beides enthält Substanzen, die für Haut und Haar sehr pflegend und obendrein sehr entspannend wirken. Hanfprodukte sind im allgemeinen sehr gut verträglich, da das Hanföl dem menschlichen Hautfett sehr ähnlich ist. Nur Öle aus Mandeln und Avocados haben gleichwertige Eigenschaften. Das Öl des Hanfes wirkt bis tief in die unteren Hautstrukturen und ist seit jeher als Heilmittel für Hauterkrankungen bekannt. Außerdem wirkt es entzündungshemmend und antibakteriell.

Hanf als Naturarznei

Ursprünglich wurden Pflanzen und Pflanzenteile, aus denen Heilmit- »

Blütenstand der erntereifen Hanfpflanze Foto: Arne Rosteck

tel gewonnen werden konnten, als „Drogen“ eingestuft. In der Vergangenheit war der Begriff in medizinischen und pharmakologischen Kreisen durchaus gebräuchlich. Begriffe wie „Drogerie“ oder „Drugstore“ erinnern an diese vergangenen Zeiten. Heute sind dagegen im engeren Sinne mit dem Begriff „Drogen“ legale und vor allem illegale Substanzen gemeint, deren Anwendung zur Abhängigkeit führen kann. Dazu gehören Kaffee und Tee, Alkohol und Nikotin ebenso wie Morphium, Heroin und neuerdings die sogenannten „Designerdrogen“ wie Ecstasy. Hanf und die entsprechenden Auszüge (Cannabinoide) gehören laut Betäubungsmittelgesetz zu den Rauschmitteln. Die Cannabinoide beeinflussen die Wahrnehmung und intensivieren die Erlebnisfähigkeit, sind aber laut einschlägiger Fachliteratur nicht tödlich. In der Medizin besitzen die Wirkstoffe mittlerweile einen hohen Stellenwert. In folgenden Therapien kann Cannabis eingesetzt werden:

➤ beim grünen Star, weil es den Augeninnendruck senkt
➤ in der Chemotherapie von Krebspatienten; Erbrechen und Übelkeit werden reduziert, die Patienten fühlen sich physisch und psychisch stabiler.
➤ als Appetitanreger bei Aids-, MS- und Krebserkrankungen, wenn es in bestimmten Krankheitsstadien zu großen Gewichtsreduzierungen kommt.
➤ als Relaxanz bei Migräne, starken Gliederschmerzen oder anderen chronischen Schmerzzuständen

Dies sind nur einige der möglichen Einsatzgebiete. Es ist zu vermuten, dass das Potential wesentlich höher ist. Fakt ist, dass Cannabis-Produkte eine sehr preiswerte Alternative zu den teuren, synthetisch hergestellten Arzneimitteln der Pharma- und Gentechnologie darstellen würden. Die Pharmaindustrie ist aber mehr daran interessiert, die Wirkstoffe der Hanfpflanze chemisch aufzuschlüsseln, um sie dann synthetisch herzustellen und mit einem Patent zu belegen. Diese synthetischen Produkte wären dann, wie das Beispiel von anderen Stoffen wie Sacharin zeigt, weitaus kostspieliger als das jeweilige Naturprodukt. ■

***Der Autor Arne Rosteck** (41) ist Steuerfachgehilfe und nach einer Babypause zurzeit auf Arbeitssuche. Sein Interesse an Hanf wurde schon 1990 durch das Buch „Die Wiederentdeckung der Nutzpflanze Hanf“ und die Magazine „Hanf“ und „Hanfblatt“ geweckt. Ab 1996 verkaufte er in seinem Lebensmittelladen erfolgreich Lebensmittel aus Hanf. 1998 gründete er in Hamburg das erste „Hanf-Haus“. Neben Textilien und Kosmetik-Serien umfasste hier sein Angebot alle Produkte aus Hanf, die legal zu beschaffen waren. Wegen Absatzschwierigkeiten gab er Ende 2000 seine Selbständigkeit auf.*

Marktfähig und dennoch ökologisch?

Botanisch gehört der Hanf (Cannabis sativa) zur Familie der Maulbeerbaumgewächse (Moraceae). Er stammt aus dem Mittleren Osten und Zentralasien und ist eine einjährige, windblütige Kurztagspflanze mit kräftiger Pfahlwurzel. Seine Wuchshöhe kann bis zu 4 m betragen. Wegen seiner Drogeninhaltsstoffe – gehandelt als Haschisch oder Marihuana – war sein Anbau seit 1981 in Deutschland verboten. Erst seit dem Frühjahr 1996 dürfen Hanfsorten mit niedrigem psychoaktivem Potential in Deutschland wieder angebaut werden.

Dem Hanf wird von einigen Wissenschaftlern im textilen Bereich keine größere Bedeutung beigemessen. Aber aufgrund ihrer äußerst hohen Reißfestigkeit lassen sich Hanffasern gut zur Herstellung von Tauen, Netzen, Bindfäden und Zwirnen verwenden. Mittel- bis langfristig sind in verschiedenen Bereichen größere Absatzchancen für Naturfasern zu erwarten, da verschärfte Umweltschutzbestimmungen die Verwendung von synthetischen und mineralischen Fasern einschränken und höhere Anforderungen an das Recycling oder die Kompostierbarkeit von Materialien gestellt werden. Vor allem bei Verwendungszwecken, wo Werkstoffe großer Hitze oder Abrieb ausgesetzt sind (z.B. Kupplungs- oder Bremsbeläge), beziehungsweise direkten Kontakt mit Boden oder Wasser haben, liegt ein Potential für Naturfasern. Auch für Formpressteile (z.B. Türverkleidungen im KFZ-Bau) und als Dämm- und Filtermaterial kommen sie in Betracht.

Hanf Foto: Hanfblatt

Durch die hohen Hektarerträge und die konsequente Ganzfasernutzung sind die Preise marktfähig. Vor diesem Hintergrund sind die wachsenden Anbauflächen und die zunehmenden Verarbeitungskapazitäten nicht verwunderlich. Mit einem ordentlichen Qualitätsmanagement für die Fasern und weiteren Produktivitätssteigerungen kann eine dauerhafte und nachhaltige deutsche Hanfwirtschaft entstehen, die einen wichtigen Teil des wachsenden industriellen Naturfaserbedarfs decken wird.

Im Bemühen, Kunststoffe aus nicht erneuerbaren Rohstoffen wie Mineralöl durch umweltschonend erzeugte und nachwachsende Rohstoffe zu ersetzen, wird dem Hanf ein Potential zur Ökologisierung unserer Gesellschaft zugesprochen. Die Erwartungen in den nachwachsenden Rohstoff Hanf unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit können aber nur erfüllt werden, wenn er unter den Bedingungen des Biologischen Landbaus angebaut wird. Es ist ökologisch wenig sinnvoll, nachwachsende Rohstoffe aus Nichtnahrungspflanzen auf Stilllegungsflächen mit einem hohem Aufwand an Pflanzenschutzmitteln und Mineraldüngern anzubauen. **bq**

Vom Wert der Bäume

Ohne Bäume und ohne grüne Pflanzen gäbe es auf unserem Planeten kein Leben. Grund genug, sich einmal mit dem Wert der Bäume auseinander zu setzen. Dieses Kurzdossier soll dabei helfen.

Bäume sind Wasserspeicher: Ein Baum kann im Bereich seines Wurzelwerkes bis zu 40.000 Liter Wasser speichern. Bäume sind somit Grundlage für den Wasserreichtum in Deutschland.

Bäume sind Lebensräume: Als Gastgeber ist zum Beispiel eine Eiche unschlagbar. Insgesamt leben bis zu 6.000 Tierarten, davon zwischen 500 und 600 Insekten, von einer Eiche. Die Insekten sind für die Kleinvogelwelt als Nahrungsgrundlage und Aufzucht der Jungen unentbehrlich. Ein Meisenpärchen vertilgt beispielsweise bis zu 30 Kg Insekten jährlich.

Bäume haben volkswirtschaftliche Bedeutung: Der volkswirtschaftliche Wert eines 100-jährigen Baumes beträgt bis zu 255.650 Euro. Diese Berechnung umfasst den gesamten ökologischen Wert, wie z.B. Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, Stabilisierung des Wasserhaushaltes, die Produktion von Sauerstoff und Schutzfunktion gegen Wind, Lärm und Erosion.

Bäume produzieren Sauerstoff: Eine 100-jährige Eiche mit 120.000 bis 150.000 Blättern „verarbeitet" in ihren biologischen „Solarzellen" jährlich 6.000 Kg Kohlendioxid und produziert bis zu 4.500 Kg Sauerstoff. Damit deckt sie den Jahressauerstoffbedarf von 11 Menschen.

Bäume mindern die Erwärmung der Erde: Durch die Absorption von Kohlendioxid mindern Bäume den Treibhauseffekt. Bäume sind die wirkungsvollsten, natürlichen Landpflanzen zur Reduzierung dieses Gases. Dabei kommt insbesondere den tropischen Regenwäldern eine besondere Bedeutung zu.

Bäume beeinflussen das Klima: Eine Eiche arbeitet als höchst effiziente Klimaanlage. Die Wurzeln saugen jährlich zwischen 30.000 bis 50.000 Liter aus dem Boden und geben es über die Blätter langsam und gefiltert wieder an die Atmosphäre ab.

Foto: NABU-Archiv

Baumfällaktionen im Frühjahr lösten in Hamburg zu Recht heftige Proteste aus

Bäume reinigen die Luft: Eine Eiche mit einer Blattfläche von rund 1.300 Quadratmetern filtert bis zu einer Tonne Staub und Schadstoffe aus der Luft.

Bäume dienen dem Wohlbefinden: Neben den unbezahlbaren Funktionen haben Bäume auch einen ideellen Wert. So sind Stadtbäume eine Augenweide und Quelle von Schönheit im Häusermeer. Freude und Erholung, die man unter Bäumen findet, können nicht hoch genug geschätzt werden.

Zusammengestellt von Helmut Schlitte

Abenteuer Natur

Sonntagsmatinees in den zeise kinos

Kraniche und Wölfe im Kino? Ob sich das verträgt? Tut es! Ab September starten der NABU, der NDR Naturfilm und die zeise kinos die zweite Matineereihe unter dem Motto „Abenteuer Natur – Sonntagsmatinee im zeise“. Nachdem die erste Reihe ein voller Erfolg war, gibt es auch im kommenden Winter genügend Gelegenheit in den zeise kinos Natur pur zu genießen. Neben spannenden Tier- und Naturfilmen bieten die Veranstalter bei den Matinees reichlich Informationen über die Produktion der Filme selbst und natürlich über den Naturschutz. Genießen Sie die Natur mal etwas anders! Gerade, wenn es draußen stürmt und schneit, ist ein Kinobesuch genau das Richtige. Freuen Sie sich auf erlebnisreiche Sonntagsmatinees in den zeise kinos. **bq**

FILMVORSCHAU

21. September 2003

Der Darß – Küste der Kraniche

Zwischen Rostock und Rügen liegt am Rand der Ostsee die langgestreckte Halbinsel aus Fischland, Darß und Zingst, und – in ihrem „Windschatten“ – die Lagunenwelt der Bodden mit ihren Salzwiesen, Prielen und Seen. Seeadler und Kormorane leben hier, Rothirsche mit seltsamen Geweihformen – und vor allem im Frühjahr und im Herbst: Zehntausende Kraniche, deren Scharen zum phantastischen Spektakel werden. Die paradiesischen Strände und die Naturschauspiele ziehen alljährlich viele Touristen an – noch hält das Paradies zwischen Festland und See den Anfechtungen stand.

Schwertwale – Killer mit Köpfchen (BBC)

Nach dem Menschen ist der Schwertwal das am meisten verbreiteste Säugetier der Welt: von den Polen bis zu den Tropen beherrscht er die Meere. Wo liegt der Schlüssel zu seinem Erfolg? Jüngste Foschungsergebnisse zeigen die perfekten Meeresräuber in einem neuen Licht: sie sind sozial, anpassungsfähig, kooperativ und intelligent. Und sie entwickeln sogar in verschiedenen Teilen der Welt unterschiedlichste Kulturen. Manche sind Weltenbummler, andere bleiben immer der Heimat treu, andere wieder sind Pendler. Mit neuester Kameratechnik verfolgt das Team die faszinierenden Wale.

30. November 2003

Das Geheimnis des Salamanders – Ein Tierkrimi aus dem Mittelalter

Die Ritterburg Bilchstein im Westerwald. Wir schreiben das Jahr 1307. An der von Fackeln erleuchteten Tafel bricht Burgherr Heinrich beim Essen unter dem sanften Blick seiner jungen Gemahlin Mechthildis tot zusammen. Ein Wolf heult klagend in der Dunkelheit, Wisente und Hirsche suchen in den dichten Eichenwäldern Schutz. Ein Feuersalamander kriecht über einen schlammigen Weg und verschwindet im Unterholz. Für die Menschen des Mittelalters ein böses Omen. Wie kam der Burgherr ums Leben? Starb er eines natürlichen Todes oder war es Mord? Und was steckt hinter dem Geheimnis des Salamanders?

Die Gärten von Prinz Charles – eine königliche Leidenschaft

Highgrove – Der Stammsitz von Prinz Charles wurde im 18. Jahrhundert gebaut und dient ihm seit 1980 als ständiger Wohnsitz. Highgrove spiegelt seitdem das Interesse des Prinzen für Gartenbau und ökologischen Landbau wider. Ein Jahr lang öffnete er nun einem Team der BBC die Gärten und Ländereien. Der Film zeigt den Prinzen anpackend bei der Arbeit auf dem Feld und verträumt beim Spaziergang durch die Pflanzenpracht seiner Gärten. So entstand ein intimes Porträt über die Liebe des Prinzen zur Natur und über einen der schönsten Landsitze Großbritanniens.

Jeweils 11 Uhr in den zeise kinos, Friedensallee 7 – 9 in Hamburg-Altona.

Weitere Infos unter www.NABU-Hamburg.de und www.zeise.de

ANZEIGEN

G. FLATHMANN
Wildstauden
für Garten & Landschaft
Feld-, Wald- und Wiesenblumen
Sumpf- und Wasserpflanzen
Wildgräser · Wildkräuter
Schulgartenweg 4 · 22525 Hamburg (Volkspark)
Tel. 040 / 89 07 07 04 · Fax 89 07 07 05
www.wildstauden.de

MS SIEMEN DRUCKEREI UND VERLAG
Ihre Werbung,
Ihre Privat- und
Geschäftsdrucksachen
...und NATURSCHUTZ in Hamburg
gedruckt bei
Siemen · Druckerei und Verlag
Rahlstedter Straße 169 · 22143 Hamburg-Rahlstedt
Telefon 040 / 67 56 21- 0 · Telefax 040 / 67 56 21-15

Vorträge

Dienstag, 16. 9. 2003
Vögel in der Stadt
Diavortrag von Günther Helm

Hamburg ist eine grüne Stadt, vermutlich sogar die grünste Stadt Europas. Mit 160 Brutvogelarten ist sie sicher die vogelreichste Stadt dieser Region. Die Gründe für den naturkundlichen Reichtum liegen in der tiergeografischen Lage und der Vielfalt der unterschiedlichen Lebensräume. Die 28 Naturschutzgebiete mit einem Flächenanteil von 7,4% haben einen erheblichen Anteil an dem Vogelreichtum, aber viele der seltenen Vogelarten leben nicht in den grünen Randzonen, sondern in Bereichen, wo man sie kaum vermuten würde. Gerade diese weitgehend unbekannten Gebiete in der Stadt, im Hafen, in Industriegebieten und auf Baustellen stehen im Mittelpunkt der Ausführungen. Bei jeder Veränderung des Stadtbildes gibt es Verlierer und Gewinner. In den letzten 20 Jahren sind drei Brutvogelarten aus Hamburg verschwunden, dafür konnten im gleichen Zeitraum sieben „Neubürger" festgestellt werden.

Dienstag, 21. 10. 2003
Extremadura – das vergessene Paradies (Kleiner Saal)
Videofilm von Rolf Bonkwald

Im Südwesten Spaniens liegt abseits der großen Touristenströme eine der ursprünglichsten Kulturlandschaften Südeuropas. Parkartige Stein- und Korkeichenbestände, weite Ebenen mit Steppencharakter und dichte Bergwälder prägen seit Menschengedenken die Extremadura. Ihre geringe Besiedlung und die extensive Landnutzung machen sie zu einem Rückzugsgebiet für eine Vielzahl bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Blauracke und Perleidechse finden hier ebenso einen Lebensraum wie Zistrose und Tarantel. Von diesen und weiteren Naturschätzen berichtet dieser Film.

Dienstag, 11. 11. 2003
Naturerlebnis Botswana
Vortrag von Werner Eddelbüttel

Ein Querschnitt durch die faszinierende Tierwelt eines der tierreichsten Länder in Afrika, beginnend mit einem Abstecher in die Kalahari (Oryx-Antilopen, Erdmännchen, Riesentrappen), gefolgt von einem Besuch der Fels-Malereien in den Tsodilo-Hills. Des Weiteren Fahrten mit dem Mokoro (Einbaum) im Okavango-Delta, eine Fuß-Safari auf Chief-Island, dann zum Moremi-Naturschutzgebiet und durch die Savuiti-Marsch zum Chobe-Nationalpark. Den krönenden Abschluss bildet ein Besuch bei den Victoria-Fällen. Diese Reise ist ein weiteres Beispiel dafür, dass die meisten Besucher zwar wegen der Großtiere nach Afrika fahren, dann aber ebenso begeistert über die erstaunliche Vogelwelt zurückkehren.

Die Vorträge finden statt im Hermann-Boßdorf-Saal des Hamburg-Hauses Eimsbüttel, Doormannsweg 12. Sie beginnen um 19.00 Uhr (Saalöffnung 18.30 Uhr). Zu erreichen ist das Hamburg-Haus mit der U2 bis „Christuskirche" bzw. „Emilienstr." oder mit der Bus-Linie 113 direkt vor den Eingang des Hamburg-Hauses.

Der Eintritt ist frei!
Gäste sind stets willkommen!

NABU-Veranstaltungen – Sept. bis Nov. 2003

Vogelkundliche Veranstaltungen

Sonntag, 12. 10. 10.00 Uhr
Sonntag, 26. 10. 10.00 Uhr
Sonntag, 9. 11. 10.00 Uhr
Sonntag, 23. 11. 10.00 Uhr
Führung „Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See"
Winfried Schmid, Geerd Tafelsky (NABU)
Treffpunkt: NABU-Hütte/Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Min. Fußweg vom HVV-Metrobus-Stopp 10 Gleiwitzer Bogen).
Bitte Ferngläser mitbringen.

Fledermausführungen

Montag, 8. 9. 19.30 Uhr
Montag, 22. 9. 19.00 Uhr
Montag, 6. 10., 18.30 Uhr (Ferienpass 2003)
Führung „Bats all over"
Olaf Fedder u.a., NABU
Treffpunkt: Wandsebrücke am Sonnenweg, HH-Tonndorf.

Weitere Veranstaltungen

Sonntag, 14. 9., 11.00 bis 17.00 Uhr
Tag der offenen Tür im NABU-Naturgarten
Thema des Monats: Igel
NABU-Gruppe Bramfeld/Ohlsdorf/Barmbek
Ort: KGV „Birkenhain", Bebelallee, Parzelle 185 (5 Min. Fußweg zur U1, Haltestelle Lattenkamp).

Donnerstag, 9. 10. 19.00 Uhr
Dia-Vortrag „Alte geschichtsträchtige Bäume in Hamburg mit Schwerpunkt im Hamburger Westen"
Harald Vieth, NABU-Gruppe Schenefeld
Ort: Schulzentrum Achter de Weiden, Schenefeld

Tierfilm-Matinees sh. S. 12

Kinder und Jugendliche

12. bis 14. 9. 2003
Fortbildung AK Umweltbildung
Dr. Martina Skatulla & Guido Teenck, NAJU
Ort: Naturfreundehaus Seevetal
Zielgruppe: Leiter der NAJU-Kindergruppen und Interessierte ab 16 Jahre
Kosten: kostenlos für NAJU-Kindergruppenleiter / 30,– € für Nichtmitglieder

Freitag, 17. 10.
Rudi Rotbein-Tagesausflug in den Herbstwald
Für Kinder von 6 – 12 Jahren, Unkostenbeitrag: jeweils 5,– €

31. 10. bis 2. 11. 2003
Einführung in die Umweltethik
Timo Kaphengst, NAJU
Ort: Seminarhaus Meuchefitz im Wendland
Zielgruppe: Ab 16 Jahren
Kosten: 30,– € für Mitglieder / 45,– € für Nichtmitglieder

21. bis 23. 11. 2003
Jahrestreffen der NAJU Hamburg
Jan Schneider & Guido Teenck
Ort: Seminarhaus in Eulenberg
Zielgruppe: Alle Aktive und Interessierte (ab 13 Jahren)
Kosten: 30,– € für Mitglieder / 45,– € für Nichtmitglieder

Infos und Anmeldung: NAJU Hamburg, Tel. 040/69708920; mail@NAJU-Hamburg.de; www.naju-hamburg.de ■

Natur erleben im Duvenstedter Brook

September bis November 2003

Treffpunkt ist stets (wenn nicht anders angegeben) das Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook. Es ist zu erreichen mit:
U1 bis Ohlstedt, 30 Min. Fußweg durch den Wohldorfer Wald.
Buslinie 276 Haltestelle Duvenstedter Triftweg, 30 Min. Fußweg
PKW bis Parkplatz Duvenstedter Triftweg/Ecke Wiemerskamper Weg.
Dauer der Führungen: ca. 2 – 3 Std., Dauer der Vorträge: ca. 1 – 2 Std.
Die Veranstalter bitten um eine Spende in Höhe von 3,– € (Erwachsene) bzw. 2,– € (NABU-Mitglieder und Kinder). Für die Führungen können Sie Ferngläser mitnehmen (aber bitte keine Hunde).

Dienstag, 03.06. 15.00 Uhr
Führung mit Naturerfahrungsspielen für Kinder und Erwachsene „Wir erforschen den Wald"
Heinz Peper, NABU
Treffpunkt: U1-Ohlstedt

Freitag, 5. 9. 17.00 Uhr
Fahrradführung „Sümpfe, Moore und Bruchwälder im Duvenstedter Brook"
Krzysztof Wesolowski, NABU
Max. 10 Teilnehmer. Anmeldung beim NABU (69 70 89-0) bis zum 29. 8. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben. Bitte Fahrrad mitbringen.

Freitag, 19. 9. 17.30 Uhr
Führung „Altweibersommer im Duvenstedter Brook"
Heinz Peper vom NABU
Max. 20 Teilnehmer. Anmeldung beim NABU (69 70 89-0) bis zum 18. 9. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Dienstag, 23. 9. 17.00 Uhr
Fahrradführung „Auf der Suche nach Hirschen, Kranichen und anderen speziellen Arten des Brooks"
Krzysztof Wesolowski, NABU
Max. 10 Teilnehmer. Anmeldungen bis zum 18. 9. unter 69 70 89-0 Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben. Bitte Fahrrad mitbringen.

Freitag, 26. 9. 17.30 Uhr
Führung „Rothirschbrunft im Duvenstedter Brook"
Heinz Peper, NABU
Max. 20 Teilnehmer. Anmeldung beim NABU (69 70 89-0) bis zum 25. 9. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Freitag, 26. 9. 19.00 Uhr
Diavortrag „St. George Island – Insel im Nebel"
Michael Kukulenz
Ort: Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook

Donnerstag, 9. 10. 11.00 Uhr
Ferienspaß mit dem Ferienpass 2003: „Mit dem Fuchs-Mobil entdecken wir Geheimnisse des Waldes"
Krzysztof Wesolowski, NABU
Für max. 15 Kinder im Alter von 7 – 11 Jahren. Anmeldung beim NABU (69 70 89-0) bis zum 8. 10.
Treffpunkt: Waldspielplatz Wohldorfer Wald, Einfahrt Bredenbekstr.

Freitag, 10. 10. 19.00 Uhr
Diavortrag „Tierwelt der Sümpfe Floridas – Land der Alligatoren"
Angelika Wosegien, NABU
Ort: Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook

Freitag, 17. 10. 11.00 Uhr
Ferienspaß mit dem Ferienpass 2003: „Mit dem Fuchs-Mobil entdecken wir Wassermonster"
Krzysztof Wesolowski, NABU
Für max. 15 Kinder im Alter von 7 – 11 Jahren. Anmeldung beim NABU (69 70 89-0) bis zum 16.10. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Samstag, 18. 10. 9.00 Uhr
Führung „Vier Jahreszeiten im Duvenstedter Brook – Herbst"
Krzysztof Wesolowski, NABU
Treffpunkt: Parkplatz am Waldfriedhof Wohldorf (Ecke Brügkamp/Ole Boomgarden)

Freitag, 24. 10. 19.00 Uhr
Diavortrag „Per Schiff um Spitzbergen zu Eisbären, Walrossen und Krabbentauchern"
Ulrike Runge, NABU
Ort: Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook

Mittwoch, 29. 10. 15.00 Uhr
Führung „Damhirschbrunft im Duvenstedter Brook"
Heinz Peper, NABU
Max. 20 Teilnehmer. Anmeldung beim NABU (69 70 89-0) bis zum 28. 10. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Freitag, 7. 11. 19.00 Uhr
Diavortrag „Menorca – ein Streifzug durch die Insel"
Horst Hollmann
Ort: Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook

Samstag, 8. 11. 10 – 16 Uhr
Seminar „Vogelbestimmung im Herbst und Winter"
Krzysztof Wesolowski, NABU
Max. 10 Personen. Kursgebühr 13,– €. Anmeldungen bis 4. 11. unter 69 70 89-0

Freitag, 14..11. 15.30 Uhr
Bastelkurs „Wir basteln mit Früchten und Blättern aus dem Wald"
Heinz Peper, NABU
Für max. 15 Kinder im Alter von 6 – 10 Jahren. Anmeldung bis 12. 11. unter 69 70 89-0
Ort: Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook. Bitte Material mitbringen.

Freitag, 21. 11. 19.00 Uhr
Diavortrag „Von Waterkant und Binnenland"
Jörn Meier
Ort: Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook

Sonderausstellungen Infohaus Duvenstedter Brook

4. 9. – 1. 10. 2003
ACHTUNG ÄNDERUNG: Berührend schön: Träume – Bäume Blüten – Meer
Fotos von Marianne Eberwein
Vernissage 7. 9., 12.00 Uhr

3. 10. – 30. 10. 2003
Duvenstedter Brook – Norddeutsche Moorlandschaft
Schwarzweiß-Fotos von Mark Zimdars, Vernissage 3. 10., 12.00 Uhr

1. 11. – 14. 12. 2003
Reise nach Gotland
Zeichnungen und Aquarelle von Christopher Schmidt, Vernissage 2. 11., 12.00 Uhr

Ständige Ausstellung Naturstudien aus Schleswig Holstein
Zeichnungen von Christopher Schmidt

Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook

Duvenstedter Triftweg 140
22397 Hamburg
Telefon/Fax: (040) 607 24 66

Öffnungszeiten April – Oktober:
Dienstag – Freitag: 14.⁰⁰ – 17.⁰⁰ Uhr
Samstag: 12.⁰⁰ – 18.⁰⁰ Uhr
Sonn- / Feiertage: 10.⁰⁰ – 18.⁰⁰ Uhr

Öffnungszeiten November:
Samstag: 12.⁰⁰ – 16.⁰⁰ Uhr
Sonn- / Feiertage: 10.⁰⁰ – 16.⁰⁰ Uhr

ANZEIGE

Wir sind mit ganzem Herzen Naturschützer, wir nehmen viele neue Eindrücke mit nach Hause… und auch unseren Abfall!

Die angegebenen Abfahrtzeiten sind ohne Gewähr! Wanderungen, welche mit einem großen „A“ gekennzeichnet wurden, sind für unsere Altwanderer gedacht, mit „F“ bezeichnete Exkursionen führen in oder durch Feuchtgebiete. Hier empfiehlt es sich für die Teilnehmer, mit festem Schuhzeug (Gummistiefel) zu erscheinen. **Hunde oder andere Haustiere sind bei diesen ornithologisch/naturkundlichen Wanderungen *nicht* erwünscht.**

Donnerstag, 18. 9.: **„A“ Meiendorfer Weg / Saselheide / Teichwiesen / Volksdorf,** ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.38 Uhr. Treffen: Meiendorfer Weg bis 10.05 Uhr. (Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 20. 9.: a) **Von Wedel nach Hohenhorst über Idenburg/Hetlingen,** ca. 18 km. Abfahrt S 1 Hbf 07.59 Uhr bis Wedel (an 08.39 Uhr), weiter mit Bus 589 um 09.04 Uhr bis Krankenhaus. Kaffee-Einkehr in Hohenhorst und Rückfahrt von dort. (Hans Duncker)

b) **„A“ Reinbek / Wentorf /Aumühle / Silker Feld / Reinbek S-Bahn,** ca. 14-15 km. Abfahrt S 21 Hbf 09.25 Uhr bis Reinbek. Treffen vor dem S-Bahnhof bis 09.50 Uhr. (Frau Else Lieberknecht)

Sonntag, 21. 9.: bei feuchter Witterung **„F“. Naturkundliche Wanderung von Dannenberg über Predöhlsau / Taube Elbe / Penkefitzer See / Damnatz / Kleientnahmestellen / Damnatzer Deichvorland / Elbe / Dömitz,** ca. 22 km, keine Mittageinkehr. Abfahrt DB Hbf 07.52 Uhr bis Lüneburg (an 08.25 Uhr), weiter mit DB um 08.40 Uhr bis Dannenberg Ost (an 09.48 Uhr). Treffen zwecks Sonderfahrschein bis 07.35 Uhr vor dem Reisezentrum im Hauptbahnhof. (Hans Grube)

Mittwoch, 24. 9.: **Hirschbrunft im Duvenstedter Brook. Ohlstedt / Wohldorfer Wald / Wohldorfer Friedhof / Duvenstedter Brook und zurück zum Bahnhof Ohlstedt,** ca. 15 17 km, keine Einkehr. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 16.23 Uhr bis Ohlstedt (an 16.58 Uhr). Treffen dort vor dem Bahnhof bis 17.00 Uhr. (Hans Grube)

Donnerstag, 25. 9.: **„A“ Dänenweg – Rundgang Höltigbaum – Dänenweg,** ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.28 Uhr bis Ahrensburg Ost, weiter mit Bus 269 um 10.20 Uhr bis Dänenweg, dort Treffen bis 10.35 Uhr. (Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 27. 9.: a) **„A“ Tesperhude Strand entlang der Elbe nach Lauenburg ZOB,** ca. 11 km. Abfahrt S 21 Hbf 08.55 Uhr bis Bergedorf, weiter mit Bus 12 um 09.32 Uhr bis Geesthacht, ZOB, weiter mit Bus 231 um 10.02 Uhr bis Tersperhude Strand. Dort Treffen bis Busankunft. (Frau Else Lieberknecht)

b) Busfahrt: „Seebüll“

Sonntag, 28. 9.: **Heide-Rundwanderung von Handeloh / Seevetal / Wehlen / Meningen / Weseler Heide / Weseler Bach / Wesel / Hanseatenweg / Inzmühlen / Handeloh,** ca. 23 km, keine Mittageinkehr. Abfahrt DB Hbf 07.52 Uhr bis Harburg (an 08.02 Uhr), weiter DB 08.13 Uhr bis Handeloh (an 08.47 Uhr). Treffen zwecks Sonderfahrschein bis 07.35 Uhr vor dem Reisezentrum im Hauptbahnhof. (Hans Grube)

Mittwoch, 1. 10.: **Herbstblüte im Botanischen Garten – Naturkundliche Wanderung.** Mit der Fähre Linie 62 nach Neumühlen. Von dort entlang der Elbe nach Teufelsbrück / Jenisch Park / Westerpark / Neuer Botanischer Garten, ca. 11 km, keine Einkehr (Rückfahrt mit der S 1 ab Klein Flottbek oder zurück durch den Westerpark / Wesselhöftpark nach Teufelsbrück und mit den Fähren Linie 64/62 zu den Landungsbrücken). Treffen Hmb-Landungsbrücken, Brücke 3 bis 10.00 Uhr (HVV-Tageskarte). (Winfried Schmid)

Donnerstag, 2. 10.: Busfahrt: „Wrechow“

Freitag, 3. 10.: **„A“ Ohlstedt / Bunsberg / NSG Duvenstedter Brook / Bunsberg / Ohlstedt,** ca. 14 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.38 Uhr bis Ohlstedt, dort Treffen bis 10.15 Uhr. (Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 4. 10.: **Wedel / Yachthafen / Elbdeich bis Hohenhorst,** dort Einkehr, ca. 17 km. Abfahrt S 1 Hbf 07.39 Uhr bis Wedel, dort Treffen bis 08.20 Uhr. (Dr. Günter Laubinger)

Mittwoch, 8. 10.: **Ahrensburg Ost / Burgwall Arnesvelde / Ahrensburg West / Bredenbeker Teich / Lottbeker Teich / Heidkoppelmoor / Moorbek / U-Buchenkamp,** ca. 13 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.28 Uhr bis Ahrensburg Ost (an 10.03 Uhr), dort Treffen bis 10.05 Uhr. (Hans Grube)

Donnerstag, 9. 10.: **„A“ Großhansdorf / Erlenried / Manhagen / Großhansdorf,** ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.28 Uhr bis Großhansdorf, dort Treffen bis 10.10 Uhr. (Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 11. 10.: **„A“ Georgswerder Süd / Rhee / Bunthäuser Spitze / Heuckenlock,** ca. 12 km. Abfahrt S 3 Hbf 09.18 Uhr bis Veddel, weiter mit Bus 154 um 09.38 Uhr. Treffen Georgswerder Süd bis 09.45 Uhr. (Frau Else Lieberknecht)

Sonntag, 12. 10.: a) bei feuchter Witterung **„F“. Vogelkundliche Exkursion auf Sylt (Wat- und Wasservögel),** ca. 12 km, evtl. mit Einkehr. Abfahrt RE Bahnhof Altona 06.31 Uhr bis Westerland (an 09.26 Uhr), weiter mit Bus 2 um 09.45 Uhr bis Dikjendeel (an 09.51 Uhr). Treffen bis 06.10 Uhr vor dem Reisezentrum im Bahnhof Altona wegen Sonderfahrkarten. Geplante Rückkehr Hbf 21.03 Uhr. Bitte Fernglas und, falls vorhanden, Fernrohr mitbringen. (Siegfried Heer)

b) Beginn der Reise zur „Kranichrast“

Donnerstag, 16. 10.: **„A“ Ahrensburg West / Bredenbeker Teich / Bocksberg / Wulfsdorf / Ahrensburg West,** ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.27 Uhr bis Ahrensburg West, dort Treffen bis 10.00 Uhr. (Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 18. 10.: a) **Boizenburg / Bahlendorf / Sudedeich / Gothmann / Boizenburg,** ca. 16 km. Nach der Wanderung Einkehr im Ratskeller. Abfahrt DB Hbf 08.19 Uhr bis Boizenburg (an 09.10 Uhr). Treffen zwecks Sonderfahrschein bis 07.50 Uhr vor dem Reisezentrum im Hauptbahnhof. (Harald Krisch)

b) Busfahrt: „Seewiesen“

Donnerstag, 23. 10.: **„A“ Schmalenbeck / Rundgang im Forst Hagen / Ahrensburg West,** ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.28 Uhr bis Schmalenbeck, dort Treffen bis 10.05 Uhr. (Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 25. 10.: a) **Wanderung rund um Blankenese über Falkensteiner Ufer / Römischer Garten / Bismarckstein / Gossler Park,** ca. 15 km. Abfahrt S 1 Hbf 08.19 Uhr bis Blankenese (an 08.45 Uhr), dort Treffen bis Zugankunft. (Hans Duncker)

b) **„A“ Trittau Vorburg / Rundgang in der Hahnheide / Trittau Bhf,** ca. 12-13 km. Abfahrt R 10 Hbf 09.38 Uhr nach Ahrensburg, weiter mit Bus 369 um 09.18 Uhr, oder U 1 Hbf-Süd 08.48 Uhr bis Großhansdorf, weiter mit Bus 369 um 09.35 Uhr jeweils bis Trittau, Vorburg, dort Treffen bis 10.10 Uhr. (Frau Else Lieberknecht)

Sonntag, 26. 10.: **Am Elbufer von Tesperhude nach Lauenburg,** ca. 11 km. Abfahrt S 21 Hbf 09.55 Uhr bis Bergedorf (an 10.15 Uhr), weiter mit Metrobus 12 um 10.23 Uhr nach Geesthacht, ZOB (an 10.48 Uhr), weiter mit Bus 139 um 10.51 Uhr bis Tesperhude Strand (an 11.06 Uhr). Treffen am Kiosk bis 11.15 Uhr. Fahrkosten: HVV-Großbereich + 1 Ring. Einkehr möglich am Ende der Wanderung vor Busabfahrt (Schnellbus 31 über Bergedorf bis Rödingsmarkt). (Cornelius Schulz-Popitz)

Donnerstag, 30. 10.: **„A“ Volksdorf / Teichwiesen / entlang der Berner Au zum U-Bhf. Berne,** ca. 9 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.38 Uhr bis Volksdorf, dort Treffen bis 10.05 Uhr. (Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 1. 11.: a) **Naturkundliche Rundtour mit Einblicken in die Moosflora. Neugrabener Holz / Diebeskuhlen / Daerstorfer Forst / Doppelheide,** ca. 12 km. Abfahrt S 3 Hbf 07.58 Uhr bis Neugraben (an 08.22 Uhr), weiter mit HVV-Bus 240 um 08.27 Uhr bis Waldfrieden Wendeschleife (an 08.36 Uhr), dort Treffen bis

ANZEIGE

09.00 Uhr. (Ehepaar Baur)
b) **„A" Hudtwalckerstr. / Tarpenbek Wanderweg / Ohmoor / Bushalte Keltenweg,** ca. 12-13 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.15 Uhr bis Hudtwalckerstr. Treffen bis 09.35 Uhr am Winterhuder Fährhaus.
(Frau Else Lieberknecht)
c) Busfahrt: „Lütjenburg"

Sonntag, 2. 11.: **Sülldorf / Klövensteen / Holmer Sandberge / Rissen,** ca. 19 km, keine Einkehr. Abfahrt S 1 Hbf 08.19 Uhr bis Sülldorf, dort Treffen bis 08.35 Uhr.
(Dr. Günter Laubinger)

Mittwoch, 5. 11.: bei feuchter Witterung **„F". Naturkundliche Rundwanderung durch den Wohldorfer Wald, Duvenstedter und Hansdorfer Brook,** ca. 26 km, keine Einkehr. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 07.38 Uhr bis Ohlstedt (an 08.13 Uhr). Treffen Parkplatz U-Ohlstedt bis 08.15 Uhr.
(Winfried Schmid)

Donnerstag, 6. 11.: a) **„F" Ohlstedt / Alstertal / Rodenbeker Quellental / Lottbektal / U-Hoisbüttel,** ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.38 Uhr bis Ohlstedt, dort Treffen bis 10.15 Uhr. (Frau Else Lieberknecht)
b) Busfahrt: „Pinkel"

Sonnabend, 8. 11.: a) bei Regenwetter **„F". Wanderung von Bad Oldesloe durch herbstliche Buchenwälder nach Reinfeld,** ca. 22 km. Einkehr am Ende der Wanderung möglich. Abfahrt R 10 Hbf 08.02 Uhr (an BO 08.27 Uhr). Treffen zwecks Sonderfahrschein bis 07.45 Uhr vor dem Reisezentrum im Hauptbahnhof. (Lothar Rudolph)
b) **„A" Nettelnburg / Boberger Dünen / Billetal / Nettelnburg,** ca. 15 km (Abbruchmöglichkeit Mittlerer Landweg). Abfahrt S 21 Hbf 09.25 Uhr bis Nettelnburg, dort Treffen bis 09.45 Uhr.
(Frau Else Lieberknecht)

Mittwoch, 12. 11.: **Kleinere Wanderung im Forst Hahnheide mit Karpfenessen im Restaurant „Waldeslust",** ca. 4 km (wer keinen Karpfen möchte, kann natürlich auch à la Carte essen. Bei Anmeldung aber bitte schon aufgeben). Abfahrt R 10 Hbf 10.08 Uhr bis Rahlstedt (an 10.25 Uhr), weiter mit HVV-Bus 364 um 10.34 Uhr bis Trittau, Vorburg (an 11.20 Uhr) oder U 3 Hbf-Süd 10.05 Uhr bis Steinfurther Allee (an 10.22 Uhr), weiter mit HVV-Bus 333 um 10.27 Uhr bis Trittau, Vorburg (an 11.03 Uhr). Treffen dort bis 11,20 Uhr. Für diese Wanderung unbedingt vorher tel. unter 20 61 95 (Grube) anmelden. (Hans Grube)

Donnerstag, 13. 11.: **„A" Bergstedt Markt / Hainesch-Iland / Saselbektal / Volksdorf,** ca. 8 km. Abfahrt S 1 Hbf 09.24 Uhr bis Poppenbüttel, weiter mit Bus 175 um 10.02 Uhr, oder 09.54 Uhr von Volksdorf, jeweils bis Bergstedt Markt.
(Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 15. 11.: a) bei feuchter Witterung **„F". Naturkundliche Wanderung von Ohlsdorf entlang des Alsterwanderweges bis zur Mellingburger Schleuse / Kupferteich / Wittmoor / Duvenstedt / Ohlstedt,** ca. 26 km, keine Einkehr. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 07.35 Uhr (an 07.56 Uhr) oder S 1 Hbf 07.34 Uhr (an 07.53 Uhr). Treffen bis 08.00 Uhr Seite Badeanstalt.
(Winfried Schmid)
b) **„A" Großhansdorf / Hainholz / Forst Bergen / Seebergen,** ca. 12 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 08.48 Uhr bis Großhansdorf, dort Treffen bis 09.30 Uhr.
(Frau Else Lieberknecht)

Mittwoch, 19. 11. (Buß und Bettag): bei feuchter Witterung **„F". Naturkundliche Wanderung von Winterhude / Alster / Eppendorfer Mühlenteich / Eppendorfer Moor / Tarpenbek / entlang des Kollauwanderweges mit einem Abstecher in das Niendorfer Gehege / Ohmoor / Tarpenbek / Niendorf Markt,** ca. 24 km, keine Einkehr. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 08.15 Uhr bis Hudtwalkerstr. (an 08.29 Uhr). Treffen bis 08.30 Uhr vor dem Bhf.
(Winfried Schmid)

Donnerstag, 20. 11.: a) bei feuchter Witterung **„F". Vogelkundliche Wanderung von Allermöhe bis Rothenburgsort mit NSG Reit, Billwerder Insel, Holzhafen, Kaltehofe,** ca. 19 km, evtl. Einkehr. Abfahrt S 21 Hbf 07.35 Uhr bis Mittlerer Landweg (an 07.48 Uhr), weiter mit Bus 321 um 08.03 Uhr bis Allermöhe Kirche (an 08.10 Uhr). Geplante Rückkehr Hbf ca. 17.00 Uhr. Bitte Fernglas mitbringen. (Siegfried Heer)
b) **„A" Volksdorf / Volksdorfer Wald / Tonradsmoor / Volksdorf,** ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.38 Uhr bis Volksdorf, dort Treffen bis 10.05 Uhr.
(Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 22. 11.: a) **„F". Naturkundliche Rundwanderung von Basthorst, Feuerwehr / ehem. Truppenübungsplatz Lanken (gepl. NSG) / Basthorst,** ca. 19 km, keine Einkehr. Abfahrt R 10 Hbf 08.08 Uhr bis Rahlstedt (an 08.25 Uhr), weiter mit HVV-Bus 364 um 08.34 Uhr bis Basthorst, Feuerwehr (an 09.33 Uhr). Treffen dort bis 09.35 Uhr.
(Rosemarie Toschek u. Winfried Schmid)
b) **„A" Ohlstedt / oberes Alstertal / NSG Duvenstedter Brook / Wohldorfer Wald / Ohlstedt,** ca. 14 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 08.58 Uhr bis Ohlstedt, dort Treffen bis 09.35 Uhr. (Frau Else Lieberknecht)
c) Busfahrt: „Nordstrand"

Mittwoch, 26. 11.: **Willinghusen / Feldmark / Forst Hahnenkoppel / Witzhave / Billetal / Sachsenwald / Aumühle,** ca. 19 km, Kaffee-Einkehr in Aumühle möglich. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.08 Uhr bis Wandsbek Markt (an 09.17 Uhr), weiter mit MetroBus 10 um 09.20 Uhr bis Willinghusen, Kehre (an 09.45 Uhr). Treffen dort bis Busankunft. (Hans Grube)

Donnerstag, 27. 11.: **„A" Ahrensburg West / auf der Südroute ins Auetal / Eilshorst / Manhagen / U-Kiekut,** ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.28 Uhr bis Ahrensburg West, dort Treffen bis 10.10 Uhr.
(Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 29. 11.: a) bei feuchter Witterung **„F". Naturkundliche Rundwanderung von Labenz / Forst Farchau / Duvenseer Moor / Lüchow / Labenz,** ca. 19 km, keine Einkehr. Abfahrt R 10 Hbf 07.38 Uhr bis Ahrensburg (an 08.02 Uhr), weiter per Bus 906 (kein HVV Abfahrt Bussteig 4 um 08.08 Uhr) bis Labenz, Steinhorster Str. (an 08.48 Uhr). Treffen dort bis 08.50 Uhr. Zurück mit Bus 906 um 16.56 Uhr.
(Rosemarie Toschek u. Winfried Schmid)
b) **Von Rissen nach Klein Flottbek (Botanischer Garten) über Blankenese / Nienstedten (Elbuferweg),** ca. 18 km. Abfahrt S 1 Hbf 08.19 Uhr bis Rissen (an 08.54 Uhr). Treffen auf dem Bahnsteig Rissen.
(Hans Duncker)
c) **„A" Seebergen / Grönwohld / Hahnheide / Trittau Vorburg,** ca. 12 km. Abfahrt R 10 Hbf 08.38 Uhr bis Ahrensburg, weiter mit Bus 369 um 09.18 Uhr, oder U 1 Hbf-Süd 08.48 Uhr bis Großhansdorf, weiter mit Bus 369 um 09.35 Uhr, jeweils bis Bushalte Seebergen, dort Treffen bis 09.55 Uhr.
(Frau Else Lieberknecht)

Donnerstag, 4. 12.: **„A" Ohlstedt / Rundgang Wohldorfer Wald / Ohlstedt,** ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.38 Uhr bis Ohlstedt, dort Treffen bis 10.10 Uhr.
(Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 6. 12.: **Jahresabschluß-Sternwanderung nach Hamfelde.** Sie können wählen:
a) **Von Trittau, Vorburg durch das NSG Hahnheide, wir besteigen den neuen Turm auf dem Hahnheider Berg, und weiter zur „Waldeslust", Hamfelde,** ca. 11 km. Abfahrt U 3 Hbf-Süd 07.45 Uhr bis Steinfurther Allee (an 08.02 Uhr), weiter mit HVV-Bus 333 um 08.06 Uhr bis Trittau, Vorburg (an 08.38 Uhr), oder für Mitwanderer aus HH-Ost mit HVV-Bus 264 um 07.34 Uhr ab Rahlstedt Bus-Bhf bis Trittau, Vorburg (an 08.18 Uhr), dort Treffen bis 08.40 Uhr. Autofahrer können in Trittau parken und am Ende der Veranstaltung mit dem Bus nach Trittau fahren.
(Rosemarie Toschek u. Winfried Schmid)
b) **Von Grönwohld durch das NSG Hanheide zur „Waldeslust", Hamfelde,** ca. 8 km. Abfahrt R 10 Hbf 08.08 Uhr bis Rahlstedt (an 08.25 Uhr), weiter mit HVV-Bus 364 um 08.34 Uhr bis Grönwohld, Ortsmitte (an 09.04 Uhr). (Lothar Rudolph)
c) **Von Trittau, Vorburg durch das NSG Hahnheide zur „Waldeslust", Hamfelde,** ca. 4 km. Abfahrt S 4 Hbf 09.08 Uhr bis Rahlstedt (an 09.25 Uhr), weiter mit HVV-Bus 364 um 09.34 Uhr bis Trittau, Vorburg (an 10.18 Uhr) oder U 3 Hbf-Süd 09.05 Uhr bis Steinfurther Allee (an 09.22 Uhr), weiter mit HVV-Bus 333 um 09.27 Uhr bis Trittau, Vorburg (an 10.02 Uhr), dort Treffen bis 10.20 Uhr. (Hans Grube)
Wer keine Wanderung mitmachen möchte, kann mit einem HVV-Bus der Linie 364 bis „vor die Tür" oder, zu Lasten „Reisen und Wandern", vom Dammtor per Bus nach Hamfelde fahren.
1. Abfahrt: 10.30 Uhr vom Dammtor, Seite Moorweide (an der Shell-Tankstelle). Die Kosten hierfür trägt die Abt RuW.
2. Abfahrt: R 10 Hbf 10.38 Uhr bis Rahlstedt (an 10.55 Uhr), weiter mit HVV-Bus 364 um 11.04 Uhr bis Hamfelde, Haus Ballin (an 11.54 Uhr) oder
3. Abfahrt: HVV-Bus 369 Großhansdorf 10.35 Uhr bis Lütjensee, Kreuzung (an 10.50 Uhr), weiter mit HVV-Bus 364 um 11.29 Uhr bis Hamfelde, Haus Ballin (an 11.54 Uhr) oder
4. Abfahrt: U 3 Hbf-Süd 10.05 Uhr bis Steinfurther Allee (an 10.22 Uhr), weiter mit HVV-Bus 333 um 10.27 Uhr bis Trittau, Vorburg (an 11.02 Uhr), weiter mit HVV-Bus 364 um 11,50 Uhr bis Hamfelde, Haus Ballin (an 11.54 Uhr).
Wir treffen alle bis 12.15 Uhr im Gasthof „Waldeslust", Inh. Klaus Koops, 22929 Hamfelde/Holstein, Tel.: (04154) 2526, ein. 12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen: Wildgulasch und Putenbraten, Salzkartoffeln, Gemüse und Nachtisch: ca. € 11,00 oder wer will: Vegetarischer Rohkostteller, ebenfalls mit Nachtisch: ca. € 7,50. Vor dem Essen wird zur Begrüßung ein Getränk nach Wahl gereicht, zu Lasten Reisen und Wandern. Für Autofahrer stehen am Gasthof ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Nach dem Essen gemütliches Beisammensitzen aller Wander- und Naturfreunde. Wer kann und möchte wieder etwas vortragen oder -lesen? Meldungen bitte an Hans Grube unter 206195. Gegen 17.30 Uhr bringt uns unser Bus 1. nach Trittau zum HVV-Bus (Auto) oder nach Großhansdorf zur U-Bahn, und anschließend 2. nach Rahlstedt zum DB-Bahnhof bzw. zum ZOB Hauptbahnhof. Auch diese Kosten trägt die Abt. RuW. Bringen Sie auch Freunde, Verwandte/Bekannte mit, Eintrittsformulare sind ausreichend vorhanden. **Verbindliche Anmeldungen, mit Essenangabe, sind ab sofort unter (040) 206195 möglich, spätestens jedoch bis zum 4. Dez. 2003 unbedingt erforderlich.** (Hans Grube)

Mittwoch, 10. 12.: bei feuchter Witterung **„F". Naturkundliche Wanderung von Ohlsdorf entlang des Alsterwanderweges bis zum Duvenstedter Brook,** ca. 26 km, keine Einkehr. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 07.35 Uhr (an 07.56 Uhr) oder S 1 Hbf 07.34 Uhr (an 07.53 Uhr). Treffen bis 08.00 Uhr Seite Badeanstalt. (Winfried Schmid)

Donnerstag, 11. 12.: **„A" Schmalenbeck / Ahrensfelde Dorfteich / Forst Hagen / Ahrensburg West,** ca. 8 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 09.27 Uhr bis Schmalenbeck, dort Treffen bis 10.05 Uhr.
(Frau Else Lieberknecht)

Sonnabend, 13. 12.: a) bei feuchter Witterung **„F". Winter auf Höltigbaum Naturkundliche Rundwanderung in den NSG Stellmoorer Tunneltal und Höltigbaum.** Dabei wollen wir beide NSG auf mehreren Wegen erwandern, ca. 16 km, keine Einkehr. Abfahrt R 10 Hbf 09.08 Uhr bis Rahlstedt (an 09.25 Uhr), weiter mit Bus 264 um 09.37 Uhr bis Eichwischen (an 09.46 Uhr). Treffen Eichberg Schranke (Eingang zum NSG) bis 10.00 Uhr. (Winfried Schmid)
b) **„A" Großhansdorf / Hoisdorf / Hainholz / Lichtensee / Großhansdorf,** ca. 12 km. Abfahrt U 1 Hbf-Süd 08.48 Uhr bis Großhansdorf, dort Treffen bis 09.30 Uhr.
(Frau Else Lieberknecht)
c) Busfahrt: „Eiderstedt"

ANZEIGE

SONDERPROGRAMM

Alle Busfahrten beginnen und enden, sofern nicht anders angegeben, am Dammtor, Moorweide. Ausnahmen im Ein- und Ausstieg können nicht gemacht werden. Sofern nicht ausdrücklich auf das Gegenteil hingewiesen wird, verstehen sich alle Fahrpreise ohne Mittag- bzw. Kaffeegedeck. Einzahlungen nehmen Sie bitte nur auf die unter „Wichtige Informationen" genannten Konten von Reisen und Wandern vor. ***Kein Beitragskonto!*** *Achten Sie bitte darauf, daß auf den* ***Überweisungen als Empfänger der Naturschutzbund****, das Kennwort, Ihr Name und Ihre Anschrift vermerkt ist, möglichst auch die Telefonnummer.*

Unsere Donnerstag-Busfahrten

Diese Fahrten finden jeweils am 1. Donnerstag im Monat statt. Die Abfahrt ist morgens 08.00 Uhr. Gesamtlänge der Exkursionen etwa 8-10 km. Der Fahrpreis beträgt einheitlich € 15,00 pro Person.

Donnerstag, 4. September 2003: **Wanderung von Nausdorf nach Rambow** (ca. 3,5 km) **oder Boberow** (ca. 6 km). Nach dem Essen in Mödlich gehen wir vom Lokal auf dem Elbdeich nach Wootz (je nach Witterung auch umgekehrte Richtungen), ca. 3 km. **Kennwort:** „Rambower Moor"

Donnerstag, 2. Oktober 2003: **Vormittags Spaziergänge an der Taube Elbe und bei Damnatz** und nach dem Essen unternehmen wir eine Wanderung um den Wrechow. **Kennwort:** „Wrechow"

Donnerstag, 6. November 2003: **Vormittags gehen wir auf sauberen Wegen von Groß Todtshorn durch das Otter- und Heidemoor in Richtung Wintermoor,** ca. 4 km (mit Überraschung am Westernspielplatz), anschließend geht es nach Ostervesede zum Pinkel-Essen. Am Nachmittag wandern wir ca. 3 bis 4 km von Ostervesede in Richtung Lauenbrück. **Kennwort:** „Pinkel"

Sonnabend, 6. Dezember 2003: **Jahresabschluß-Sternwanderung nach Hamfelde.** Abfahrt 10.30 Uhr, der Fahrpreis geht zu Lasten Reisen und Wandern. Für diese Fahrt ist vorherige tel. Anmeldung unter 040 20 61 95 (H. Grube) **unbedingt erforderlich.** (sh. auch unter Wanderungen).

Donnerstag, 5. Februar 2004: **Wir fahren nach Celle, bekommen eine Stadtführung** und nach dem Essen, je nach Wetterlage, unternehmen wir in der Südheide eine kurze Wanderung, ca. 4 km, oder Schloßführung in Celle. **Kennwort:** „Celle"

Donnerstag, 4. März 2004: **Wir besuchen das Kamelienparadies in der Wingst,** am Nachmittag unternehmen wir einen Waldspaziergang. **Kennwort:** „Kamelien"

Sonnabend, 5. bis Freitag, 11. Juni 2004: **7-Tage-Reise nach Kahla in Thüringen.** Wir besichtigen u.a. Duderstadt, wandern im Nationalpark Hainich, besuchen die Thomas-Müntzer-Stadt Mühlhausen, botanisieren im Unstruttal, in den Toten Tälern und im Leutratal, fahren nach Schmalkalden/Meiningen, besuchen die Plothener Teiche und sehen uns die Bergkirche in Schleiz an, sind auch in Gera, Altenburg, Zeitz und Droyßig, gehen in die Feengrotten bei Saalfeld und wandern im Schwarzatal usw.

Die Kosten dieser 7-Tage-Reise betragen im DZ p.P. € 780,00, im Einzelzimmer € 840,00. Übernachtung erfolgt im Waldhotel Linzmühle, im Leubengrund, 07768 Kahla. Die genaue Ausschreibung erfolgt im kommenden Heft bzw. sind bei den nächsten Busfahrten erhältlich.

Durchführung: Hans Grube

Bus-, Tages- oder Wochenendfahrten, bzw. Veranstaltungen

Dringend und wichtig: Bitte Tel.-Nr. und Anschrift auf dem Einzahlungsbeleg nicht vergessen (Kontoinhaber ist der Naturschutzbund: als Empfänger angeben).

Sonnabend, 13. September 2003: **Ornithologisch/naturkundliche Beobachtungen im Rhinluch** (Enten, Gänse, Greife, z.B. u.a. See- und Fischadler, Kraniche, Limikolen usw.), am Rande des Storchendorfes Linum. Außer einer recht interessanten Vogelwelt gibt es im Luch (Luch = Sumpflandschaft) Fischotter und Biber. Wir werden in der Teichlandschaft auch eine Biberburg und Fraßspuren suchen. In einer Fischräucherei kann eingekehrt werden. **Busfahrpreis:** € 18,–, **Kennwort:** „Rhinluch", **Abfahrt:** 07.00 Uhr.
(Hans Grube)

Sonnabend, 27. September 2003: **Spätsommer auf Seebüll.** Wanderung an der Vida und Vogelzug an der Nordsee im Rickersbüller- und Hauke-Haien-Koog. **Busfahrpreis:** € 18,–, **Kennwort:** „Seebüll", **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Edgar Wollin)

Sonnabend, 18. Oktober 2003: **Kraniche in der Schwinzer Heide.** Zunächst beobachten wir am Plauer See und unternehmen einige kurze Wanderungen in der Schwinzer Heide. Mit Einbruch der Dunkelheit begeben wir uns zu den Langenhägener Seewiesen, um den Einflug der Gänse und Kraniche an ihre dortigen Übernachtungsplätze zu erleben. Rückkehr nicht vor 21.00 Uhr. **Busfahrpreis:** € 20,–, **Kennwort:** „Seewiesen", **Abfahrt:** 07.00 Uhr.
(Cornelius Schulz-Popitz)

Sonnabend, 1. November 2003: **„F" Wanderung von Lütjenburg über Hessenstein / Panker / Waterneverstorf** und am großen Binnensee entlang nach Lütjenburg. Mittagseinkehr. **Busfahrpreis:** € 18,–, **Kennwort:** „Lütjenburg", **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Edgar Wollin)

Sonnabend, 22. November 2003: **Nordische Limikolen, Enten und Gänse zu Gast an der deutschen Nordseeküste.** Wir fahren zur Insel Nordstrand, gehen auf dem Seedeich am Beltringharder Koog und am Transportdamm entlang und am Nachmittag entweder Gang am Eidersperrwerk oder wir fahren zum Meldorfer Speicherkoog. **Busfahrpreis:** € 18,–, **Kennwort:** „Nordstrand", **Abfahrt:** 07.00 Uhr.
(Hans Grube)

Sonnabend, 6. Dezember 2003: **Jahresabschluß-Sternwanderung nach Hamfelde.** Abfahrt 10.00 Uhr. Der Fahrpreis geht zu Lasten Reisen und Wandern. Für diese Fahrt ist vorherige tel. Anmeldung unter 040 – 20 61 95 unbedingt erforderlich. (sh. auch unter „Wanderungen"). (Hans Grube)

Sonnabend, 13. Dezember 2003: **Nordische Wintergäste auf Eiderstedt.** Von der Tümlauer Bucht an die Nordküste Eiderstedts bis Lundenbergsand. Mehrere kleine Wanderungen. Zum Abschluß Kaffeetrinken. **Busfahrpreis:** € 18,–, **Kennwort:** „Eiderstedt", **Abfahrt:** 07.00 Uhr.
(Edgar Wollin)

Sonnabend, 17. Januar 2004: **Nordische Wintergäste an der Ostsee. Wanderung vom Sehlendorfer Binnensee über Hohwacht nach Behrensdorf,** ca. 10 km. Nachmittags Beobachtungen in Heiligenhafen und Umgebung. Kaffee-Einkehr. **Busfahrpreis:** € 15,50, **Kennwort:** „Küste", **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Edgar Wollin)

Sonnabend, 7. Februar 2004: **Rastplätze nordischer Gänse im Gebiet der Emsmündung.** Mehrere kleine Wanderungen. Rückkehr ca. 20.00 Uhr. **Busfahrpreis:** € 20,00, **Kennwort:** „Emsmündung", **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Edgar Wollin)

Sonnabend, 28. Februar 2004: **Rastplätze nordischer Gänse und Enten an und auf der Elbe.** Mehrere kurze Wanderungen zwischen Schnackenburg und Boizenburg. Zum Abschluß Kaffee-Einkehr in Darchau. **Busfahrpreis:** € 18,00, **Kennwort:** „Rastplätze", **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Hans Grube)

Sonnabend, 13. März 2004: **Limikolen, Enten und Gänse im Gebiet um den Gülper und Schollener See sowie an den Überschwemmungsflächen der Havel.** Wir besuchen mehrere Schutzgebiete. Spektiv, soweit vorhanden, bitte mitnehmen. **Busfahrpreis:** € 20,00, **Kennwort:** „Havel", **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Hans Grube)

Sonnabend, 27. März 2004: **Die letzten nordischen Wintergäste, die Brutvögel in der Balz und Fehmarn als Vogelfluglinie.** Wanderungen von Orth nach Wallnau, mit Besuch des Wasservogelreservats, ca. 8 km, vom Niobe Denkmal nach Puttgarden, ca. 5 km und am Burger Binnensee. Einkehrmöglichkeit. **Busfahrpreis:** € 18,00, **Kennwort:** „Fehmarn", **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Edgar Wollin)

Studienreisen

Sonntag, 12., bis Freitag, 17. Oktober 2003: **Reise zum Kranichzug auf die Insel Rügen.** Am Sonntag suchen wir in der Feldmark bei Stralsund nach rastenden Kranichen und Gänsen, fahren nachmittags in unser Hotel, beziehen die Zimmer und sind abends rechtzeitig am voraussichtlichen Brennpunkt zum Abendeinfall der Kraniche. Am zweiten Tag fahren wir zur Schaabe, finden hoffentlich Seetaucher, fahren weiter nach Kap Arkona, unternehmen eine Wanderung am Steilrand der Insel nach Vitte, ca. 2 km und nachmittags, wer will, Wanderung über ca. 6 km im Nationalpark Jasmund vom Königsstuhl über Wissower Klinken zur Waldhalle. Unterwegs wollen wir ziehende und rastende Wasservögel beobachten. Abends zum Abendeinfall der Kraniche. Am dritten fahren wir mit dem Schiff zur Insel Hiddensee, unternehmen einen Rundgang, besuchen aber u.a. auch das Grab von Gerhart Hauptmann. Am vierten Tag müssen wir um 04.00 Uhr aufstehen (natürlich nur wer will), wir wollen uns den morgendlichen Aufbruch der Kraniche, Gänse und Enten ansehen. Das erste Frühstück gibt es heute ca. 04.30 Uhr. Nach dem Hellwerden geht es zurück ins Hotel, bekommen gegen 10.00 Uhr ein zweites Frühstück und anschl. zwei Stunden Ruhe. Gegen 13.00 Uhr fahren wir zum Nonnensee, mit Glück dort Beobachtungen aller heimischen Taucherarten, dazu Gänse, Enten, Greife und Singvögel. Hinterher beobachten wir an einem anderen See und, sofern noch Zeit vorhanden, Besuch vom NABU-Informationzentrum mit einem Film über Kraniche in Mecklenburg/Vorpommern, weiter zum Abendeinfall der Kraniche. Am fünften Tag verlassen wir unser Hotel, fahren per Schiff zur gesperrten Insel Vilm, hier bekommen wir eine Führung. Vorher unternehmen wir aber einen kurzen Gang durch den Park von Putbus. Nach der Inselfahrt geht es mit dem Bus zum Jagdschloß Granitz und bevor wir zum Abendeinfall der Kraniche fahren müssen wir für eine Nacht noch ein anderes Hotel. beziehen. Am letzten Tag können Sie sich selbst entscheiden, was Sie unternehmen wollen. Auf dem Programm steht eine Stadtbesichtigung von Stralsund oder Beobachtungen von rastenden und ziehenden Wasservögeln und Limikolen. Gegen 13.00 Uhr fahren wir zum gemeinsamen Mittagessen und gegen 15.00 Uhr Rückfahrt nach Hamburg, wo wir wohl gegen 19.00 Uhr wieder eintreffen werden. Das Programm steht ziemlich fest, die einzelnen Tage können sich allerdings noch ändern. Spektiv, soweit vorhanden, bitte mitnehmen. **Mindest-/Höchstteilnehmerzahl:** 20 bis 30 Personen. **Reisekosten:** € 569,00 pro Person im Doppelzimmer, **Einzelzimmerzuschlag:** € 80,00. Wir wohnen bis 16.10. im Treff-Hotel Rügen, 18528 Bergen / Rügen, Tel.: 03838-8150 und vom 16. zum 17.10. im S.E.E. Hotel, Negast, Tel.: 038327-670. **Eingeschlossene Leistungen:** Alle Bus- und Schifffahrten, Eintritte und Führungen lt. Programm. 5 Übernachtungen in modern ausgestatteten Zimmern mit Dusche/Bad und WC, reichhaltiges Frühstück, Halbpension in Bergen in Form eines kalt-warmen Buffets oder 3-Gang-Menue, freie Nutzung des Hotel TOP-Fit Clubs mit Sauna, Whirlpool, Dampfbad, Fitneßraum und Solarium (Solarium und Hydro-Jet Massage gegen Gebühr) in Negast zusätzlich mit Schwimmbad und ebenfalls Sauna. Eingeschlossen auch Kurtaxe, 1x Mittagessen in Stralsund am Abschlußtag, alle Trinkgelder und – nach voller Bezahlung der Reise, evtl. auch erst im Bus, eine umfangreiche Reisebeschreibung. **Anzahlung:** € 85,00 pro Person im Doppelzimmer, € 97,00 im Einzelzimmer. Der Rest ist bis zum 30. September 2003 auf eines der unter „Wichtige Informationen" genannten Konten von Reisen und Wandern zu zahlen. **Kennwort:** „Kranichrast", **Abfahrt:** 07.00 Uhr.
(Hans Grube)

Sonnabend, 28. Febr. bis Freitag, 5. März 2004: **Wintergäste und die ersten eintreffenden Zugvögel an und auf der Elbe.** Eine 7-Tage Wanderung, mit Gepäcktransport, von Lauenburg nach Wittenberge, ca. 165 km. Abfahrt und Treffen folgt im kommenden Heft. **1. Tag** (28. 2.): Lauenburg/Radegast/Heisterbusch/Bleckede, ca. 24 km. **2. Tag** (29. 2.): Bleckede/Alt Garge/Neu Darchau/Drethem, 24 km. **3. Tag** (1. 3.): Drethem/Hitzacker/Taube Elbe/ Dannenberg, ca. 22 km. **4. Tag** (2. 3.): Dannenberg/Damnatz/Deichvorland/Dömitz, ca. 20 km (weiter nun ganz oder teilweise per Auto oder Bus)/Mödlich, bis zu 25 km. **5. Tag** (3. 3.): Mödlich/Lenzen/Rudower See/Leuengarten/Rambower Moor/Leuengarten, ca. 20-23 km. **6. Tag** (4. 3.): Leuengarten/Damrower Forst/Gadow/Boberow/Rambower Moor/Leuengarten, ca. 23 km. **7. Tag**

(5. 3.): (per Bus von Leuengarten nach Lanz) Lanz/Gadow/Wittenberge, ca. 22 km. Als **Anmeldung** sind € 20,00 unter **Kennwort:** „Wanderung" auf eines der unter „Wichtige Informationen" genannten Konten von Reisen und Wandern zu überweisen. Jeder Teilnehmer zahlt seine Auslagen für Übernachtung und Verpflegung vor Ort selbst. **Anmeldeschluß:** 31. Dezember 2003, **Höchstteilnehmerzahl:** 18 Personen. (Lothar Rudolph)

Sonnabend, 27. März bis 2. April 2004: **Frühling im östlichen Vorharz.** Eine naturkundliche Wanderreise (Geologie, Pflanzen, Vögel) mit Gepäcktransport, ca. 100 km. Angaben zu Treffen und Abfahrt folgen im nächsten Heft. **1. Tag** (27. 3.): Anreise nach Hornburg mit DB und Bus, Wanderung von Hornburg über den Kleinen Fallstein (teilweise NSG bzw. Flächennaturdenkmal) nach Osterwieck, ca. 15 km. **2. Tag** (28. 3.): Rundwanderung im Gebiet des Großen Fallsteins mit den NSGen Waldhaus und Kleiner Fallstein, ca. 20 km. **3. Tag** (29. 3.): Wanderung von Dardesheim über den Kuhberg auf den Höhenzug des Huy zu den Gletschertöpfen, weiter durch die Waldgebiete und am südlichen Waldrand bis zur Sargstedter Warte, von hier durch das NSG Herrenberg/Vorberg auf dem Kammweg nach Athenstedt, ca. 19 km. **4. Tag** (30. 3.): Fahrt mit dem Bus nach Halberstadt, Dombesichtigung (mit Führung), Weiterfahrt mit DB nach Quedlinburg, Stadtbesichtigung (mit Führung). **5. Tag** (31. 3.): Besichtigung der Stiftskirche in Gernrode, Wanderung von dort auf den Bückeberg und nach Bad Suderode, weiter durch das NSG Münchenberg nach Neinstedt, weiter auf der Teufelsmauer (NSG) nach Thale, ca. 16 km. **6. Tag** (1. 4.): Wanderung von Münchenhof zum NSG Steinholz, weiter durch Das NSG Harslebener Berge zum Naturdenkmal Königstein und nach Westerhausen, ca. 16 km. **7. Tag** (2. 4.): Wanderung von Westerhausen nach Quedlinburg, ca. 14 km, Rückfahrt nach Hamburg. Die Hotelstandquartiere befinden sich mit je drei Übernachtungen in Osterwieck und Quedlinburg. Als Anmeldung sind € 20,00 p.P. auf die Konten von RuW zu zahlen, **Kennwort:** „Vorharz". **Anmeldeschluß:** 15. Januar 2004, **Höchstteilnehmerzahl:** 14 Personen.

(Lothar Rudolph u. Ingeborg Schuhart)

Sonntag, 9. bis Freitag, 14. Mai 2004: **Busfahrt zur Orchideenblüte an Saale und Unstrut in Sachsen-Anhalt und Thüringen.** Wir unternehmen Orchideenwanderungen unter Führung des NABU-Thüringen und der AHO. Zur letzten Orchideenreise 1999 fanden wir insgesamt 21 Arten. Wir besuchen die großen Frauenschuhvorkommen *(Cypripedium calceolus)* bei Jena, gehen in das artenreichste Orchideengebiet Thüringens und wollen uns u.a. die Bocksriemenzunge *(Himantoglossum hircinum)* ansehen. Im Unstruttal wandern wir im größten Orchideen-Schutzgebiet Sachsen-Anhalts und besuchen weitere Standorte von Orchideen. Das genaue Programm können Sie abfordern bei Hans Grube, Ruckteschellweg 5, 22089 Hamburg oder telefonisch unter 040 20 61 95.
Die **Kosten dieser Reise** betragen für HP p. Person im Doppelzimmer (Waldhotel „Linzmühle") € 596.00, Einzelzimmerzuschlag (ausreichend vorhanden) € 75,00. **Anzahlung:** im DZ € 90,00 pro Person, im EZ € 100,00. Im Preis enthalten: 5 Übernachtungen im DZ bzw EZ, alle Zimmer mit Du/WC, 5x Frühstück, 5x Abendessen (kaltwarmes Büfett oder 2-Gang Menü), 1x Mittagessen, beginnend mit Abendessen am Sonntag und endend mit Mittagessen am Freitag, alle Eintritte, Führungen und Trinkgelder und, nach voller Bezahlung der Reise, umfangreiche Reiseinformationen. Nicht im Preis eingeschlossen: weitere Mahlzeiten, Getränke und persönliche Ausgaben. **Mindest-/Höchstteilnehmerzahl:** 15/28 Personen. **Kennwort:** „Orchideenblüte", **Abfahrt:** 07.00 Uhr. (Hans Grube)

Donnerstag (Himmelfahrt), 20. Mai bis Dienstag, 1. Juni 2004: **Ornithologische und naturkundliche Reise nach Kroatien.** Wir benutzen ab Hamburg um 17.02 Uhr die DB und fahren mit dem Nachtzug im Schlafwagen, 2-Bett-Abteile, ab München nach Zagreb (an 08.32 Uhr am 21.). Anschl. Bustransfer nach Osijek, dort Stadtbesichtigung und Abendessen in einem typischen Restaurant. Übernachtung in Osijek. **3. Tag** (22. 5.): Fahrt zum Naturpark Kopacki Rit. Eine üppige, an einen Urwald erinnernde Vegetation und viele Wasserflächen sind ein ideales Nistgebiet für versch. Vogelarten. 267 Arten sollen hier vorkommen. Abendessen und Übernachtung in Osijek. **4. Tag** (23. 5.): Fahrt zum Dorf Krapje, das wegen der Vielzahl und Bedeutung seiner schönen, gut erhaltenen Holzhäuser zum Denkmal der A-Kategorie und zum Dorf des Architekturerbes ernannt wurde. Anschl. Fahrt zum Naturschutzpark Lonjsko Polje. Es handelt sich um einen etwa 50 qkm großen Komplex mit Eichenwäldern und Sümpfen. Hier sollen 240 Vogelarten (u.a. See- und Schlangenadler, Seidenreiher und Schwarzstorch) beheimatet sein. Hier befindet sich das Dorf Cigoc und soll das erste europäische Dorf der Störche sein. Abendessen und Übernachtung in Jasenovac. **5. Tag** (24. 5.): Wir erkunden den Naturschutzpark Lonjsko Polje per Boot, wer möchte kann auch zu Fuß gehen. Abendessen und Übernachtung in Sisak. **6. Tag** (25. 5.): Fahrt mit dem Bus nach Plitvice, dem ältesten Nationalpark Kroatiens. Diese Karstregion beherbergt 16 durch Wasserfälle miteinander verbundene Seen. Abendessen und Übernachtung in Biograd oder Pakostane. **7. Tag** (26. 5.): Heute besuchen wir den Naturpark Vransko Jezero, wo die einzige mediterrane Kolonie verschiedener Reiherarten brütet (hier ist auch das Baden möglich). Nachmittags besuchen wir den Nationalpark Krka. Der Fluss Krka formt Wasserfälle, die sich über 17 Barrieren ergießen. Wir haben Gelegenheit, mit einem Schiff durch den malerischen Canon bis zur Insel Visovac zu fahren, auf der sich ein Franziskanerkloster befindet. Abendessen und Übernachtung in Biograd oder Pakostane. **8. Tag** (27. 5.): Ganztägig zum Nationalpark Kornati. Über 140 kleinere und größere Inseln umfasst dieses Archipel. Abendessen und Übernachtung in Biograd oder Pakostane. **9. Tag** (28. 5.): Fahrt zum Nationalpark Paklenica, am südlichen Rand der größten kroatischen Gebirgskette, Velebit, gelegen. Der 400 m tiefe Canon beeindruckt mit markanten Reliefformen. Der Park ist Heimat zahlreicher seltener und bedrohter Vogelarten u.a. Gänsegeier. Anschließend nach Jastrebarsko. Der Ort besitzt eine reiche Tradition und gut erhaltenes Kulturerbe. Abendessen und Übernachtung in Jastrebarsko. **10. Tag** (30. 5.): Besuch des Vogelreservats Crna Mlaka, wo neben 230 Vogelarten u.a. auch die einheimische Art des weißen Adlers lebt. Nachmittags geht es nach Vidikovac. Abendessen und Übernachtung in Jastrebarsko. **11. Tag** (31. 05.) Nach dem Frühstück Abfahrt nach Zagreb, unterwegs Beobachtungen an interessanten Gebieten. Rest des Tages (Einkaufen?) zur freien Verfügung. Abfahrt gegen 21.00 Uhr nach HH, wo wir am 12. Tag (1. 6.) gegen Mittag wieder eintreffen sollen. **Das genaue Programm mit Anmeldeunterlagen** können Sie abfordern bei Hans Grube, Ruckteschellweg 5, 22089 HH oder unter 040 206195.
Der **Reisepreis** pro Person im Doppelzimmer € 1.335,00, Einzelzimmerzuschlag € 145,00, beinhaltet: Zugfahrten HH/Zagreb/HH, ab/bis München 2-Bett-Abteile Schlafwagen, Bustransfers ab/bis Zagreb, 9x Halbpension in ***Hotels in Jastrebarska, Biograd/Pakostane, Sisak und Osijek, Eintritte in Kopacki Rit, Lonjsko Polje, Plitvice, Vranjsko Jezero, Krka, Kornati, Paklenica, Crna Mlaka, Bootsfahrten Crna mlaka, Lonjsko Polje, Kopacki Rir, Krka, Kornati. Deutschsprachige ornithologische Reiseleitung und, nach vollständiger Bezahlung, Reiseunterlagen über die zu besuchenden Gebiete. Nicht enthalten: nur persönliche Ausgaben, Getränke und weitere Mahlzeiten.
Anzahlung im DZ: € 190,00, im **EZ:** € 210,00. **Mindestteilnehmerzahl:** 14 Personen. Änderungen sind nicht geplant, bleiben aber vorbehalten. Kosten auf Grund heutiger Tarife und Umrechnungen, jede Änderung dieser Grundlage bedingt sofortige Anpassung an die neuen Verhältnisse, besonders für die Bahnkosten. (Hans Grube)

Dia-Nachmittage

Unsere Dia-Nachmittage in der neuen Geschäftsstelle, Osterstraße 58:

Sonnabend, 18. Okt. 2003: Wir beginnen heute mit Spanien und… richtig geraten, natürlich mit Frau Bonkwald. Heute ist die Ostküste, das Mittelmeergebiet, an der Reihe. Und so nennt Frau Bonkwald ihren Vortrag auch **„Moore und Sümpfe an der spanischen Mittelmeerküste".** Sie lernen nicht nur fast alle Reiherarten Europas kennen, auch andere Shenswürdigkeiten kommen formatfüllend „ins Bild".

Sonnabend, 1. Nov. 2003: Herr Werner Eddelbüttel sagt: **„Dem Tiger auf der Spur".** 6 Nationalparke und auch ein wenig Kultur in Nordindien. Der Vortragende bürgt für höchste Qualität in Wort und Bild.

Sonnabend, 13. Dez. 2003: Herr Lothar Rudolph bezeichnet seinen Vortrag mit: **Auf naturkundlicher Reise im östlichen Vorharz.** Den letzten Dia-Nachmittag im Jahre 2003 sollten Sie sich wirklich nicht entgehen lassen.

Nur für Mitglieder. Gäste können aber selbstverständlich mitgebracht werden. Beginn 15.00 Uhr. Der Eintritt ist frei, um eine Spende, auch in Kuchenform, wird jedoch gebeten. Zu erreichen ist die Geschäftsstelle mit der U 2 bis Osterstraße, wenige Gehminuten auf der linken Seite stadteinwärts. (Hans Grube)

WICHTIGE INFORMATIONEN

Nichtmitglieder, die an Reisen und Tagesfahrten teilnehmen, zahlen einen Aufpreis: für Reisen 1,00 € pro Person und Tag, für Tagesfahrten 1,50 €. Änderungen der Reiseziele jederzeit vorbehalten.
Vergessen Sie bitte nicht, bei Anmeldungen **Ihren,** bei Mitreisenden auch deren **Vor- und Zunamen,** und **Ihre Anschrift** anzugeben sowie das **Kennwort.**
Bei Auslandsreisen gültigen Personalausweis oder Reisepass mitnehmen!

Verbindliche Anmeldungen für alle Fahrten nur durch Überweisung des jeweiligen Fahrpreises unter Angabe des Kennwortes auf eines unserer nachstehenden Konten **(Keine Beitragskonten!)**:

a) Postbank 2809-202
Bankleitzahl 200 100 20
Naturschutzbund Deutschland, Lv
Hamburg e.V., Abt. Reisen & Wandern

b) Hamburger Sparkasse 1287-121071
Bankleitzahl 200 505 50
Naturschutzbund Deutschland, Lv
Hamburg e.V., Abt. Reisen & Wandern

oder

c) per VR-Scheck an Reisen & Wandern,
per Adr. Hans Grube,
Ruckteschellweg 5, 22089 Hamburg

Unsere Reisen werden nach den Bestimmungen des „Deutschen Reisebüroverbandes" durchgeführt.
Das bedeutet gestaffelte Rücktrittsbedingungen, z.B. bei Auto-, Bahn- oder Busreisen bis 6 Wochen vor Reisebeginn 10% (mindestens jedoch 60,00 €), ab 6 bis 4 Wochen 20%, 4 bis 2 Wochen 30%, ab 2 Wochen vor Reisebeginn 50% des Reisepreises. Bei Bustagesfahrten Vollverfall. Bei Flugreisen gelten die nachstehenden Rücktrittsgebühren (in % des Reisepreises): Bis 8 Wochen vor Reisebeginn 5% (mindestens jedoch 100,00 €), ab 8 bis 5 Wochen vor Reisebeginn 20%, ab 5 bis 2 Wochen vor Reisebeginn 40%, ab 2 bis 1 Woche vor Reisebeginn 60%, ab 7 Tage vor Reisebeginn 80%.

Versicherung: Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie eine Reisegepäck-, Reiseunfall-, Reisekranken-, Reisehaftpflicht- und Reiserücktrittskostenversicherung abschließen. Bitte die angegebenen Zahlungstermine beachten.

Sofern nicht anders vermerkt, werden keine Buchungsbestätigungen versandt. Telefonische Nachfragen sind möglich unter Tel.: 040/20 61 95 (Grube)

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V., Abt. Reisen und Wandern

Redaktion:
Hans Grube, Ruckteschellweg 5,
22089 Hamburg, Tel./Fax: (040) 20 61 95
E-Mail: grube@nabu-hamburg.de

lle Mitgliederzahl: 12.053 +++ Stand: 31. 07. 2003 +++ Aktuelle Mitgliederzahl: 12.053 ++

Herzlich Willkommen

im Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V.
Neumitglieder, die vom 16. 4. bis 15. 7. 2003 beigetreten sind:

A

B

C

D

E

F

G

H

J

K

L

M

N

O

P

R

S

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

»

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Zum Gedenken

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

ANZEIGE

SPENDEN

NABU-Mitglieder, die in der Zeit vom 16. 4. bis 15. 7. 2003 gespendet haben:

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Außerdem wurden **25** Spenden unter 25 € in Höhe von **597,13 €** verbucht. Auch hierfür herzlichen Dank!

Spendenkonto
1703-203
Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20

I M P R E S S U M

Herausgeber und Verlag: Naturschutzbund Deutschland NABU, Landesverband Hamburg e.V., Landesgeschäftsstelle (LGS) Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 – 0, Fax … – 19
Internet: http://www.NABU-Hamburg.de/ · **E-Mail:** NABU@NABU-Hamburg.de
Spendenkonto: 1703-203, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Beitragskonto: 79999-204, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20

Erster Vorsitzender: Rolf Bonkwald
Geschäftsführer: Stephan Zirpel
Chefredakteur: Bernd Quellmalz (bq), LGS
Redaktion: Rolf Bonkwald (bw), Tobias Hinsch (th), LGS
Anzeigenverwaltung: Maria Bonkwald (LGS)
Anzeigenpreisliste: Zur Zeit gültig Nr. 6 / 1.4. 2002
Vertrieb: Eigenvertrieb · **Auflage**: 9.500 Exemplare
Titelgrafik: Erik Schmitt
Gestaltung: esPR!NT E. Schmitt, Tel. (040) 43 27 00 10
Herstellung: Druckerei Siemen, Rahlstedter Str. 169, 22143 HH, Tel. (040) 675 621-0

Der NABU Hamburg ist mit 12.000 Mitgliedern die größte gemeinnützige Umweltorganisation in Hamburg. 17 Stadtteilgruppen teilen sich die Arbeit und betreiben praktischen Umweltschutz vor Ort. Der Schutz und der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen sind Hauptzweck des Vereins.
Zu den wichtigsten Aufgaben der haupt- und ehrenamtlichen Naturschützer gehören die Pflege und der Einsatz für noch vorhandene Lebensräume, die Schaffung neuer Lebensräume, praktischer Artenschutz und die Umweltbildung. Außerdem ist der NABU Ausrichter des Hanse-Umweltpreises.

Der Verlag übernimmt keine Gewähr für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos und andere Unterlagen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und die journalistische Bearbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Naturschutzbundes Deutschland oder der Redaktion wiedergeben.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der **1. Oktober 2003**

Geschenke für die Natur

Sie feiern demnächst Geburtstag, ein Jubiläum oder einen anderen Festtag?
Und wissen noch nicht so recht, was Sie sich wünschen sollen?

Häufig werden zu solchen Anlässen Geschenke gemacht, mit denen die Empfänger wenig anfangen können.

Lassen Sie sich doch alternativ dazu „Natur" schenken.
Bitten Sie Ihre Gäste im Rahmen der Feier um einen finanziellen Beitrag und spenden Sie diesen dem NABU für seine Naturschutzarbeit!

Wir beraten Sie gerne. Rufen Sie uns an!
Kontakt: Maria Bonkwald, Tel.: (040) 69 70 89 – 21

10 Jahre „BOB“

Naturgarten, ein Flussdelta und viele Nistkästen

Fotos: Werner Völler

Bild links: Aktive der NABU-Gruppe BOB in Aktion; rechts: praktische Umweltbildung vor Ort beim Anbringen von Nistkästen

Der Appelhoffweiher mit seinem naturnahen „Flussdelta“ gehört zum Gebiet. Der Prökelmoorteich natürlich auch. Noch nie gehört? „Große Naturschutzgebiete gibt's bei uns in Bramfeld nicht“, meint Michael Kasch. Er ist die „Seele“ der NABU-Stadtteilgruppe Bramfeld/Ohlsdorf/Barmbek (kurz: BOB), die gerade ihr 10-jähriges Jubiläum feiert. „Unser Ziel ist vor allem, Naherholungsgebiete und Kleingärten ökologischer zu gestalten und den Einwohnern den Naturgedanken nahe zu bringen“.

Wo Sie übrigens den Appelhoffweiher finden? Ganz in der Nähe der Straße Olewischtwiet, östlich der Großsiedlung Steilshoop. Und der kreisrunde Prökelmoorteich befindet sich auf dem Ohlsdorfer Friedhof, ganz in der Nähe des Eingangs Hoheneichen. Ein Spaziergang lohnt sich!

Im Frühjahr 1993 ging's los als Ableger der damaligen Barmbeker Stadtteilgruppe; damals gehörte auch Farmsen zum Betreuungsgebiet. Später „fusionierten“ die beiden Gruppen.

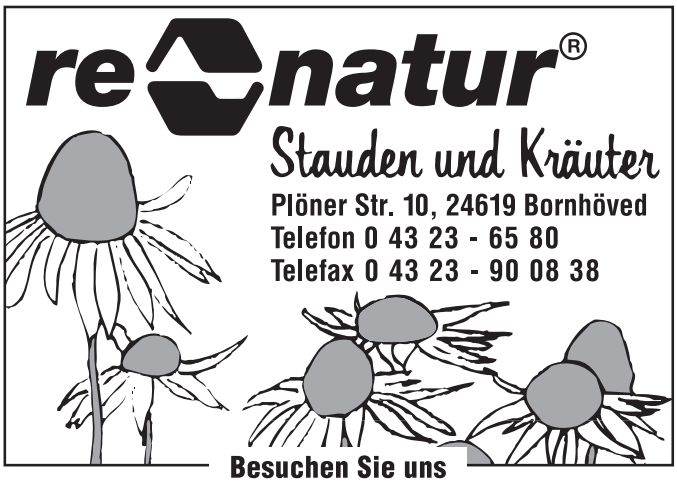
Bachpatenschaft an der Seebek, Gestaltung von Ökoflächen und Kontrolle von Nistkästen auf dem Ohlsdorfer Friedhof, Konzeption von Wanderausstellungen in Apotheken, Gestaltung einer neuen Broschüre „Spazierengehen im grünen Bramfeld“ – so ging es los. Regelmäßige Vogel- und Fledermausführungen kamen dazu und anderes mehr. Inzwischen betreut die Gruppe auch mit großem Engagement den NABU-Naturgarten an der Bebelallee. Was es dort an den regelmäßigen Tagen der Offenen Tür zu sehen gibt? „Bauerngarten und Kräuterspirale, Hügelbeet in Mischkultur und Wildblumenwiese“, zählt Gruppenmitglied Angela Bauer auf, „außerdem Magerrasen und Ackerwildkräuter, Heil- und Gewürzkräuter, ein Teich mit Fröschen, Libellen und anderen Insekten, ein Knick, verschiedene Nisthilfen, Kompost, Imkerei, Trockenmauer und Hochstamm-Obstbäume“. Ein Konzept mit Erfolg: Im letzten Jahr kamen insgesamt mehr als 300 Besucher.

Immer dabei: Die aktiven Gruppenmitglieder. Ein fester Stamm von etwa 15 Personen kommt regelmäßig zu den Gruppentreffen; die „Durststrecken“ früherer Zeiten, an denen sich 3 – 4 Personen im Raum verloren, sind längst vergessen. Trotzdem freut sich die „BOB“ natürlich über neue Mitglieder. *Werner Völler*

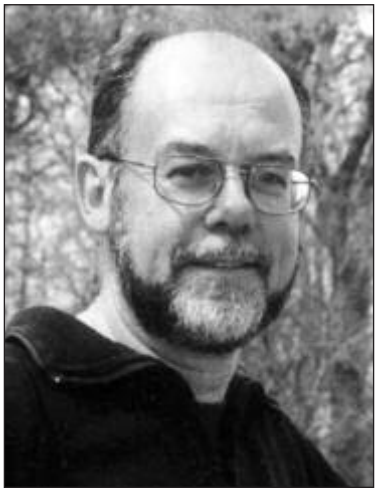
INFOS: Die Gruppenleitung – Matthias Landbeck (Tel. 040 / 2291932), Claudia Ludewig (040 / 59350418) und Michael Kasch (040 / 6916045) – steht Ihnen für weitere Auskünfte gern zur Verfügung. Wer mehr über uns und die betreuten Stadtteile erfahren möchte, klickt auf unsere regelmäßig aktualisierte Internetseite „www. NABU-Hamburg.de/Bramfeld“.

Die Gruppe trifft sich an jedem 4. Montag im Monat um 19.00 Uhr im BRAKULA, Bramfelder Chaussee 265. Der Naturgarten (Bebelallee, an der Brücke der Güterumgehungsbahn) ist noch einmal am 14. September zu dem Schwerpunktthema „Igel“ geöffnet.

ANZEIGEN



Personen im NABU:
Dieter Siebeneicher



Wer mit Dieter Siebeneicher telefonieren möchte, der sollte sich besser mit ihm verabreden, denn sonst ist wahrscheinlich besetzt. Denn er hat zwei Kinder, 14 und 17 Jahre, und die telefonieren nun mal gerne. Wenn man ihn aber erreicht, dann erfährt man viel über das langjährige Engagement des NABU-Mitglieds, das heute als einer von vier Leitern der Gruppe Eimsbüttel vorsteht.

Dieter Siebeneicher kam 1979 zum NABU. Auf die Idee gebracht hatte ihn ein ehemaliger Arbeitskollege, mit dem ihn nicht nur die Musik der wilden 1970er, sondern auch ihre Begeisterung für die Natur verbunden hatte und der heute im Verband kein Unbekannter ist: Unser erster Vorstandsvorsitzender Rolf Bonkwald.

Zusammen mit anderen gründete Dieter Siebeneicher zunächst die Stadtteilgruppe Fuhlsbüttel / Langenhorn, Mitte der 1980er Jahre dann die Gruppe Schnelsen. Diese fusionierte 1995 schließlich mit der Gruppe Eimsbüttel. „Durch diesen Zusammenschluss wurde unsere Position gegenüber den Behörden auf Bezirksebene gestärkt“, erinnert sich Dieter Siebeneicher.

Heute ist Dieter Siebeneicher 52 Jahre alt und arbeitet in der Forschungsabteilung eines Pharmakonzerns. Von seinem Organisationstalent profitiert auch seine Gruppe, wenn er Ehrenamtliche zusammen trommelt und Arbeitseinsätze etwa im Naturschutzgebiet Eppendorfer Moor koordiniert. Natürlich legt er dabei auch selbst Hand an: „Wo Hilfe gebraucht wird, bin ich dabei“.

Vögel, Amphibien, Pflanzen – Dieter Siebeneicher fasziniert die ganze Vielfalt der Natur. Seine Frau ist genauso begeistert. Und die Kinder? „Die sind zur Zeit nicht so interessiert“, sagt Dieter Siebeneicher. „In fünf oder zehn Jahren kann das natürlich anders sein, das hoffe ich.“

Dass es dann noch immer ein grünes, artenreiches Hamburg gibt, dafür wird sich Dieter Siebeneicher weiterhin einsetzen. Und für heute machen wir die Leitung frei. **th**

Neuer NABU-Präsident
Olaf Tschimpke

Die außerordentliche Bundesvertreterversammlung des NABU hat Ende Juni dieses Jahres in Kassel den bisherigen niedersächsischen NABU-Landesvorsitzenden und Landesgeschäftsführer Olaf Tschimpke zum neuen NABU-Präsidenten gewählt. Tschimpke tritt zunächst für eine Periode von vier Jahren die Nachfolge von Jochen Flasbarth an, der im März dieses Jahres ins Bundesumweltministerium gewechselt war.

Tschimpke plädierte in seiner Rede dafür, das Profil des NABU als der nationalen Nummer eins im Naturschutz deutlich zu schärfen. Dazu sei es notwendig, die regionale Naturschutzarbeit des NABU vor Ort auszubauen und zu professionalisieren. „Für die zukünftige Verbandsentwicklung sind deshalb Regionalgeschäftsstellen mit enger Anbindung an den Landes- und auch den Bundesverband von großer Bedeutung“, so Olaf Tschimpke. Der Diplom-Geograf Tschimpke bekannte sich ausdrücklich zu einer Ausweitung der internationalen Arbeit des NABU. „Naturschutz findet zunehmend auf der europäischen Ebene statt.“ Darüber hinaus versprach der neue NABU-Präsident, die Naturschutzjugend NAJU stärker als bislang in die strategischen Entscheidungsprozesse des NABU einzubinden.

Olaf Tschimpke ist verheiratet und hat drei Kinder. Er ist seit 1976 Mitglied des NABU, wurde 1985 Geschäftsführer und im Jahre 2000 Vorsitzender des NABU-Landesverbandes Niedersachsen. „NABU und Naturschutz müssen für den Bürger quasi identische Begriffe werden“, formulierte Tschimpke als Ziel seiner bisherigen und künftigen Arbeit. **bq**

SEIL UND
SÄGE

Arbeitsgemeinschaft Hamburger Baumpfleger und Berufskletterer

Pflege – Fällung – Gutachten

Bergstedter Markt 1
Tel. 040/53 30 48 04
Fax 040/53 30 48 05

Naherholungsgebiet und Vogelpark

Der Wandsbeker Eichtalpark

Fotos: Michael Kahlert

Diese Grünanlage erstreckt sich von Wandsbek nach Rahlstedt entlang dem Flüsschen Wandse. Angelegt wurde der Eichtalpark im 18. Jahrhundert von dem Wandsbeker Lederfabrikanten Luetkens, der Eichenrinde zur Gewinnung von Gerberlohe benötigte. Später wurde der private Park in eine öffentliche Grünanlage umgewandelt.
Für das dichtbesiedelte Wandsbek bedeutet der Eichtalpark eines der wenigen größeren Naherholungsgebiete. Das hat zur Folge, dass besonders an Wochenenden bei schönem Wetter sich Massen von Fußgängern und Radfahrern in das Gebiet ergießen. Auch der botanische Sondergarten und die zahlreichen Liegewiesen werden an warmen Frühlings- und Sommertagen von Erholungssuchenden gerne aufgesucht.

Trotz der starken Freizeitnutzung bietet der Eichtalpark Lebensraum für eine durchaus beachtliche Vogelwelt. Gründe hierfür sind kleinräumig naturnahe Strukturen wie z.B. ein teilweise sehr alter Baumbestand, der dem Kleiber, dem Gartenbaumläufer, dem Buntspecht und sogar dem Kleinspecht ein Auskommen bietet. Der Wandselauf wird von einigen Teichen, die ehemals zwecks Mühlenbetrieb aufgestaut worden waren, unterbrochen. Neben bekannten Arten wie Teich- und Bläßrallen und in beklagenswerter Weise bastardisierten Stockenten ist hier gelegentlich der Zwergtaucher zu sehen, der hier den Winter verbringt.
Das Wasser der Teiche wie der Wandse selbst ist von bescheidener Qualität, enthält aber nichtsdestotrotz eine widerstandsfähige Fischfauna, die überwiegend wohl aus Weißfischen besteht. Daher stellt sich gelegentlich der Eisvogel ein; am häufigsten kann man ihn Bach aufwärts in Höhe des Tonndorfer Friedhofs beobachten, wo das Wandsewasser etwas klarer ist und bessere Ansitzmöglichkeiten vorhanden sind. Regelmäßig ist in den letzten Jahren der Graureiher zu sehen. Er jagt sowohl im Bach selbst wie in den Teichen und dringt sogar bis ins Zentrum zum Wandsbeker Bürgerhaus vor, ohne die geringste Scheu zu zeigen. Sehr interessant ist das Vorkommen der Gebirgsstelze, die schon einmal mit Futter im Schnabel im Wandseabschnitt zwischen Hefewerk und der Wandsbeker Allee herumflog.

Fischreiher

Der Eichtalpark weist zahlreiche, teilweise sehr naturnah angelegte Kleingewässer auf: gute Lebensräume für Libellen und andere Wasserinsekten. Beerentragende Büsche und alte Bäume begünstigen eine reiche Kleinvogelfauna. Zwar sind es überwiegend wohlbekannte Arten, doch kommen diese in bemerkenswerter Populationsdichte vor, wie Zaunkönig, Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen, Kohl-, Blau-Sumpf- und Weidenmeise, Amsel, Sing- und Misteldrossel, Heckenbraunelle u.a.m. In manchen Jahren war bis in den Juni hinein der Gesang einer Nachtigall zu hören.
Im Herbst ziehen neben vielen Wacholderdrosseln auch die schönen Rotdosseln durch das Gebiet, ebenso wie Erlen- und Birkenzeisige. Als besonders seltener Gast konnte einmal im Herbst eine Waldschnepfe beobachtet werden.
Unter den Greifvögeln ist der Sperber am häufigsten zu beobachten. Er ist das ganze Jahr über zu sehen. Der Mäusebussard ist selten, der sonst so häufige Turmfalke scheint gänzlich zu fehlen. Interessant ist das vermehrte Auftreten das Habichts in jüngster Zeit: z.B. wurde im April 2001 im botanischen Sondergarten aus wenigen Metern Distanz ein starkes Habichtsweibchen beobachtet, das von mehreren Krähen gemobbt wurde. Rupfungen von Haustauben wurden selbst noch im Wandsbeker Stadtgebiet gefunden. Dieses kann als zusätzliches Indiz für das Phänomen der Urbanisierung des Habichts angesehen werden, welches auch in anderen Teilen der Stadt beobachtet wird.
Angesichts der Vogelarmut in den stark überbauten Flächen, die den Großteil Wandsbeks und seiner benachbarten Stadtteile ausmachen, bildet der Eichtalpark – trotz all seiner negativen Einflüsse – ein kleines Refugium für die Vogelwelt einer Großstadt. Man sollte es nicht zu gering einschätzen.

Michael Kahlert

ANZEIGE

BIOTOP Gartengestaltung

Holen Sie sich Infos:
Tel. (040) 601 06 80
Fax (040) 601 06 88
www.biotop-gartengestaltung.de

WIR planen & gestalten naturnahe Gärten im Sinne des NABU

Dipl. Biologen
Matthias Bergmann
Dirk Ebhardt

Bergstedter Markt 1
im Siemers'schen Hof
22395 Hamburg

Positive Storchenbilanz

Fotos: Michael Zapf

Wir können schon ein bisschen stolz auf unsere Störche in Hamburg sein. Sehr früh schon kam der erste Weißstorch am 1. März in seiner Heimat in Allermöhe an. Zwei Wochen später kam das Weibchen. Und Ende März schon fing dieses Paar an zu brüten. Nach 33 Tagen sind in diesem Nest drei Jungstörche geschlüpft. Die anderen Storchenpaare kamen erst Mitte April, also erheblich später aus den Überwinterungsgebieten in Afrika zurück. Die letzten Nachzügler sogar erst Anfang Mai.

Die diesjährige Storchenbilanz bewertet der NABU als recht positiv. Insgesamt brüteten 11 Paare in Hamburg. Fünf weitere Paare hielten sich auf Horsten auf. Bei diesen Paaren könnte es sein, dass durch die späte Heimkehr ihr Bruttrieb bereits erloschen war. So sieht die Bilanz mit 16 Paaren und 26 Jungstörchen in diesem Jahr wesentlich besser aus als im letzten Jahr, in dem nur sechs Paare 15 Jungstörche aufgezogen hatten. Zum Vergleich: Im Bundesland Hessen brüteten in diesem Jahr nur 5, in Nordrhein-Westfalen 6 Paare.

Doch ein Wehrmutstropfen bleibt: Fünf Jungstörche wurden von ihren Eltern vermutlich wegen eines Nahrungsengpasses aus dem Nest geworfen. Für die geschlüpften Störche mussten die Eltern Schwerstarbeit leisten. Täglich verschlangen die hungrigen Schnäbel bis zu drei Kilogramm Futter. In den sieben Wochen bis zum Verlassen des Horstes kommen damit sagenhafte fünf Zentner an Nahrung für die Jungen zusammen.

Der NABU Hamburg hilft nun schon seit 30 Jahren diesem herrlichen Großvogel, der sich vertrauensvoll uns Menschen angeschlossen hat. Auch unsere Enkelkinder sollen noch Weißstörche in den Hamburger Elbmarschen beobachten können! Auf den eigenen NABU-Flächen in den Vier- und Marschlanden werden deshalb unter NABU-Regie die Gräben regelmäßig ausgehoben und die Wasserstände möglichst hoch gefahren. So kann sich hier eine üppige Tier- und Pflanzenwelt entwickeln. Dies kommt neben dem Weißstorch auch Wiesenvögeln wie Kiebitz, Rotschenkel, Bekassine und Uferschnepfe zugute.

Ein Novum in Hamburgs Geschichte: In diesem Jahr hat mit Ole von Beust (CDU) erstmals ein Hamburger Bürgermeister die Schirmherrschaft für Hamburgs Störche und den NABU-Storchenschutz übernommen. Zusammen mit dem NABU möchte der Bürgermeister versuchen, die wenigen natürlichen Ressourcen wie zum Beispiel die feuchten Wiesen in den Elbmarschen zu erhalten und zusammen mit den Landwirten naturnah zu bewirtschaften (siehe auch nächsten Artikel). Denn 200 ha feuchtes, extensiv genutztes Grünland (dies entspricht etwa 185 Fußballfeldern) braucht ein Storchenpaar in unmittelbarer Nähe seines Horstes, um genügend Nahrung zur Aufzucht der Jungen zu finden.

Jürgen Pelch

200 Storcheneier für den Bürgermeister

Hoher Besuch bei den Störchen: Im Juni dieses Jahres überzeugte sich Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust (CDU) als Schirmherr für den NABU-Storchenschutz vom Bruterfolg eines Storchenpaares in Curslack. Aus diesem Anlass überreichte der NABU Hamburg dem Ersten Bürgermeister eine Storchenwunschliste und 200 „Storcheneier“ aus Pappe. Damit machte der NABU darauf aufmerksam, dass der Lebensraum der Hamburger Störche nach wie vor akut gefährdet ist.Jürgen Pelch, NABU-Referent für Storchenschutz, betont, dass es noch viel zu tun gibt, um den Störchen in Hamburg ein Überleben zu sichern: „Die Hauptaufgabe liegt in dem Erhalt ihrer Lebensräume. Hamburg frisst sich immer weiter wie ein Krebsgeschwür in die Vier- und Marschlande und die Elbauen hinein. Dadurch wird der Platz für die Störche immer knapper.“ Pelch rechnet damit, dass es in 10 bis 15 Jahren dort keine grüne Wiese mehr gibt, wenn die Bebauung nicht aufgehalten wird: „Die Störche werden dann irgendwann abziehen und nicht mehr bei uns sondern in Polen oder woanders brüten.“ Die Vier- und Marschlande müsse daher als Kulturlandschaft erhalten und dort die Bebauung gestoppt werden.

Seit nunmehr 30 Jahren betreut der NABU in Hamburg 50 Storchenhorste und entwickelt entsprechende Lebensräume für Störche. „Heute überreichen wir dem Bürgermeister 200 „Storcheneier“. Damit möchten wir verdeutlichen, dass diese Menge in den 50 Hamburger Storchenhorsten liegen könnte, wenn nur genügend Lebensraum für die Störche zur Verfügung gestellt würde“, sagte NABU-Geschäftsführer Stephan Zirpel. Er bat den Bürgermeister, sich verstärkt für den Schutz der Störche einzusetzen und mit der Verteilung der 200 „Storcheneier“ hierfür zu werben. Ole von Beust sagte eine Prüfung der Storchenwunschliste zu und versprach, sich weiterhin für den Schutz der Störche einzuset-

NABU-Storchenbetreuer Jürgen Pelch und Bürgermeister Ole von Beust kontrollieren den Bruterfolg eines Storchenpaares in den Vier- und Marschlanden

Stephan Zirpel (r.) und Sven Baumung (m.) vom NABU übergeben dem Ersten Bürgermeister 200 Storcheneier und eine Storchenwunschliste

zen: „Unser gemeinsames Ziel ist es, die Situation der Störche in Hamburg, deren Nist- und Nahrungsbedingungen weiter zu verbessern. Ich möchte im Rahmen meiner Schirmherrschaft mehr Hamburgerinnen und Hamburgern für ihre unmittelbare natürliche Umgebung begeistern und ein Verständnis für die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu wecken.“ **bq**

INFOS: Die Storchenwunschliste und weitere Infos finden Sie im Internet unter „www.NABU-Hamburg.de“.

Die Storchenwunschliste

Die Vier- und Marschlande im Südosten Hamburgs bilden das Zentrum der Verbreitung des Storchs in unserer Stadt. Damit das auch in Zukunft so bleibt und unsere Kinder noch Störche in freier Wildbahn sehen können, wünscht sich der NABU folgendes für die Zukunft der Hamburger Störche:

- Der NABU wünscht sich vom Hamburger Senat, dass er in Zusammenarbeit mit NABU-Experten ein **Gesamtkonzept** zum Schutz der Störche in Hamburg beschließt und realisiert.
- Der **historisch gewachsene Landschafts- und Kulturraum „Vier- und Marschlande“** ist einzigartig und Lebensraum für Störche und Menschen zugleich. Er muss deshalb unbedingt erhalten bleiben.
- Der Druck der wachsenden Stadt muss vor den Vier- und Marschlanden halt machen. Der NABU fordert, dass dort **keine weiteren Bauvorhaben** geplant und durchgeführt werden! Die Störche brauchen große, zusammenhängende Lebensräume. Bereits zerschnittene Flächen müssen wieder hergestellt werden.
- Die **extensive Landwirtschaft** muss in den Vier- und Marschlanden noch stärker als bisher gefördert werden.
- Das Vorhaben der CDU-Fraktion in Bergedorf, die **Amphibienschranke** am Naturschutzgebiet „Die Reit“ zu öffnen, muss sofort gestoppt werden. Amphibien gehören zur Nahrungsgrundlage der Störche und anderer Tiere.
- Der NABU fordert, dass der Senat **keine weiteren Einsparungen** beim NABU in Bergedorf vornimmt. Die Zuwendungen kommen unmittelbar dem Flächenschutz in den Vier- und Marschlanden und damit den Störchen zugute.
- Der NABU fordert den Hamburger Senat zu einem **Dialog** über die Zukunft der Hamburger Störche auf.

Der NABU rechnet damit, dass es in 10 bis 15 Jahren in Hamburg keine Störche mehr gibt, sollte nicht jetzt sofort ein stadtweites Storchenschutzprogramm aufgelegt und die Wünsche des NABU für die Störche erfüllt werden.

ES IST ZEIT ZU HANDELN! JETZT!

Einführung in die Umweltethik

Vom 31.10. bis 02.11.2003 lädt die NAJU Hamburg junge Leute ab 16 Jahren nach Meuchefitz im Wendland ein. Das Seminar „Einführung in die Umweltethik“ dient allen Interessierten, die einen geistig-philosophischen Zugang zu den Themen des Natur- und Umweltschutzes kennen lernen wollen. Es werden ethische Begründungen für den Artenschutz gesucht, ein kritisches Auge auf die Ökologie als normative Wissenschaft geworfen und die ethischen Gehalte der Diskurse über aktuelle Umweltprobleme wie zum Beispiel Klimawandel herausgefiltert. Wer es nicht scheut, seine Hirnwindungen zu strapazieren, wer Spaß an Diskussionen hat und gerne einmal überdenken möchte, warum Naturschutz eigentlich per se gut sein soll, der oder die ist herzlich eingeladen, in einer netten Gruppe in schöner Umgebung seinen Gedanken freien Lauf zu lassen.
Kosten: 30,–€ für Mitglieder / 45,–€ für Nichtmitglieder. **Anmeldeschluss ist der 10. 10. 2003!** ■

Mit der NAJU den Herbst erleben

Die NAJU Hamburg bietet am 17. 10. 2003 in den Herbstferien einen Tagesausflug für Kinder ab 8 Jahre an. Es geht auf Entdeckungsreise in den bunten Herbstwald. Mit Spiel und Spaß werden die Kinder die Natur erleben. Sie werden beobachten, wie sich Tiere und Pflanzen auf den bevorstehenden Winter vorbereiten, mit allen Sinnen die Früchte des Waldes kennen lernen und im Laub herumtoben. Der Unkostenbeitrag beträgt 5,–€. Interessierte melden sich bitte telefonisch bei der NAJU Hamburg an. Bei Anmeldung wird der genaue Termin und Treffpunkt bekannt gegeben. ■

Gesucht? – Gefunden!

Gesucht

1. Verstärkung für Kindergruppenleitung: Die NAJU-Kindergruppen Eimsbüttel, Sülldorf, Klein Flottbek und Harburg suchen noch Expeditionsleiter – Spaß im Umgang mit Kindern erforderlich.

2. Nach wie vor eine Möglichkeit zum Ausdrucken großer Plakate (bis DIN A0) – zum Selbstkostenpreis.

Gefunden

Wir freuen uns, dass Isabelle Pieck die (neue) Kindergruppe Eimsbüttel unterstützt!

Infos, Anmeldung und Kontakt: Guido Teenck, Naturschutzjugend Hamburg, Osterstr. 58, 20259 Hamburg; Tel. 040/69 70 89-20; Fax – 19; E-Mail: mail@NAJU-Hamburg.de
Internet: www.NAJU-Hamburg.de
oder für das Seminar „Umweltethik“ direkt bei Timo Kaphengst: 038 34 / 88 72 75; timokap@yahoo.de ■

ANZEIGEN

Halsbandsittich

Foto: Detlef Franz

Gefiederte Neubürger in Hamburg

Aufgeregter Anruf in der NABU-Geschäftsstelle: Eine aufmerksame Bürgerin will unbedingt mitteilen, dass sie beim Spaziergang an der Alster grüne Papageien gesehen hat. „Gleich mehrere! Die muss man doch wieder einfangen – die können doch hier nicht überleben!“ Der NABU müsse unbedingt was tun! Aber der NABU-Vogelexperte bleibt ganz gelassen und klärt die Anruferin auf: Bei den Papageien handelt es sich um Halsbandsittiche, die seit Ende der 1980er Jahre ein exotisches Highlight in der Hamburger Brutvogelwelt bilden. Ursprünglich aus Gefangenschaft entwichen, haben sich die aus Nordindien stammenden Vögel erfolgreich – wenngleich bisher nur in geringer Anzahl – bei uns etabliert. Auch in anderen deutschen Städten sind Halsbandsittiche längst ein vertrauter Anblick und werden mittlerweile in jedem guten Vogelbestimmungsbuch als heimische Art aufgeführt. Sie sind jedoch keineswegs die einzigen gefiederten Neubürger in Hamburg. Viele Arten wurden einst als Ziergeflügel an Parkteichen ausgesetzt und verwilderten dann, wie etwa die mit ihren auffälligen orangefarbenen Flügelsegeln wirklich sehr exotisch anmutende Mandarinente aus Ostasien. Während aber Halsbandsittich, Mandarinente und andere gefiederte „Ausländer“ in Hamburg als Brutvögel bislang recht selten geblieben sind, haben andere Neubürger längst erfolgreich Fuß gefasst und von Hamburg aus auch das Umland besiedelt. Dies gilt ganz besonders für eine der auffälligsten und bekanntesten Wasservogelarten, die aus Nordamerika stammende Kanadagans. Groß, braun, mit schwarzem Hals und weißen Wangen, ist diese wenig scheue Gans vielen Menschen wohl vertraut. Ihre Bestandsentwicklung konnte durch genaue Beobachtung und Beringung gut verfolgt werden: In den 1950er und Anfang der 1960er Jahre wurde die Kanadagans von „Schwanenvater“ Harald Nieß an Hamburger Parkgewässern ausgesetzt. Bis Anfang der 1990er Jahre beschränkte sich ihr Vorkommen mit maximal 14 Brutpaaren und einer Anzahl Nichtbrüter auf das Hamburger Stadtgebiet. Doch dann passierte etwas Spannendes: Ein Teil der Kanadagänse aus der kleinen Teilpopulation im Harburger Stadtpark (Außenmühlenteich), die so gut wie keinen Kontakt zu ihren Artgenossen nördlich der Elbe hatten, beschloss auszuwandern und neue Brutgewässer in der Umgebung zu suchen. Der nachweislich erste Brutplatz dieser „Abtrünnigen“ lag an einem Brack bei Zollenspieker in den Vier- und Marschlanden. Mittlerweile haben sich die benachbarten Kirchwerder Angelteiche zum Hauptbrutplatz der Kanadagans im gesamten Hamburger Umland entwickelt, wo der schöne Fremdling schon fast zur Landplage geworden ist. Von dort setzte sich ihr Siegeszug vor allem in östlicher und südöstlicher Richtung bis in die Landkreise Harburg (WL) und Lüneburg fort. Auch im Ekelmoor bei Sittensen (Landkreis Rotenburg/Wümme) entstand eine inzwischen auf 300 Exemplare angewachsene Brutkolonie, die sehr wahrscheinlich auch auf die Kanadagänse von der Harburger Außenmühle zurückgeht. Zeitgleich mit der Expansion ins Umland sank der Bestand der Kanadagans im Hamburger Stadtgebiet auf nur noch drei Brutpaare im letzten Jahr.

Im Hamburger Umland trifft die Kanadagans zunehmend häufiger auf eine weitläufige Verwandte, die aus Afrika stammende Nilgans. Sie wird seit langem in Gefangenschaft gehalten und verwildert leicht. So konnte sich schon früh in England, später auch in den Niederlanden eine wild lebende Population etablieren. Von Holland aus erreichte die Nilgans dann 1986 den deutschen Niederrhein und wird seitdem auch im Hamburger Raum, etwa in der Wedeler und Haseldorfer Marsch, immer häufiger als Brutvogel beobachtet. An diesen beiden Arten können wir von Anfang an die Bestandsentwicklung und die Integration in die heimische Natur beobachten. Bei anderen uns heute längst vertrauten Arten wie etwa dem Fasan ist diese Entwicklung längst abgeschlossen. Kaum jemand weiß heute noch, dass dieser schmucke Hühnervogel erst im Mittelalter zu jagdlichen Zwecken aus Mittelasien bei uns eingeführt wurde.

Andere Vogelarten wiederum kommen ganz freiwillig zu uns. Das gilt etwa für den Girlitz, der wohl erst ab dem 16. Jahrhundert aus dem Mittelmeerraum zunächst nach Süddeutschland vorstieß und der 1912 erstmals in Hamburg nachgewiesen wurde. Das gilt ebenso für die Türkentaube, die ab den 1930er Jahren von Kleinasien aus in einem rasanten Siegeszug fast ganz Europa eroberte und 1953 erstmals auch in Hamburg brütete, wo sie heute häufig und weit verbreitet ist. Aber auch ganz aktuell können wir das Einwandern einer Vogelart in Hamburg live verfolgen: 1991 entdeckten Vogelkundler den Birkenzeisig, eine ursprünglich in Skandinavien und den Alpen beheimateten Finkenart, als neuen Brutvogel im Hamburger Süderelberaum. Seither hat der Birkenzeisig das gesamte „Alte Land“ besiedelt und stößt von dort aus zunehmend auch in andere Teile der Stadt vor. Mittlerweile brüten bereits fast 200 Paare in Hamburg. Die Einwanderung gefiederter Neubürger ist und bleibt also ein spannender Vorgang, der sich direkt vor unseren Augen abspielt. *Dr. Uwe Westphal*

Super Fest!

Fotos: Olaf Fedder

Ja, gerne möchte ich den NABU unterstützen", zeigte sich der Familienvater überzeugt von der Naturschutzarbeit des größten Hamburger Umweltverbandes und füllte noch am Infostand den Mitgliedsantrag aus. Doch er war nicht der einzige, der zufrieden war. Die Besucher des diesjährigen Sommerfestes des NABU und der NAJU am Duvenstedter Brook zeigten sich rundum begeistert von der Fülle der Attraktionen. Während die Erwachsenen sich hochwertige Optik an den Ständen der Firmen Foto-Wannack und Zeiss anschauten, vergnügten sich die Kinder an der Rollenrutsche oder an der Kletterwand. Apropos Kinder: Das Sommerfest hatte richtig viel für sie zu bieten! Sie entdeckten Unterwasserwelten im Mikroskop, die selbst so manchen Erwachsenen in Erstaunen versetzte. Bunt wurde es so richtig am Nachmittag. Da liefen nämlich eine Menge der Kleinen mit geschminkten Gesichtern über das Fest. Kurzweile bot auch das Umwelttheater im Infohaus. Jede Vorstellung war restlos „ausverkauft". So waren die Kinder gut beschäftigt. Die Erwachsenen genossen derweil den sonnigen Sonntag bei angenehmer Musik von Scale Walker und erlesenen Genüssen von Taverna Petros & Marietta und dem Eiscafe Duvenstedt, denen natürlich auch die Kleinsten nicht abgeneigt waren.

Neben dem „Spaßfaktor" kam natürlich die Information über den Naturschutz in den Walddörfern nicht zu kurz. Der NABU Walddörfer präsentierte sich in ganz neuem „Gewand": ein neuer, solider Infostand mit Ausstellung verdeutlichte seine Aktivitäten. Dieser Stand war sehr dienlich, denn das Interesse nach Informationen war groß. Und die Unterstützung für den NABU auch. Hierfür noch einmal vielen Dank. **bq**

Vom Flößen der Trauerseeschwalben

Foto: Sven Baumung

Flöße sind nicht nur etwas für Abenteuer hungrige Kinder und jung gebliebene Erwachsene. Nein, sie dienen auch seltenen Vogelarten wie der Trauerseeschwalbe als Brutstätte. So auch in den Vier- und Marschlanden. Anfang April dieses Jahres brachten die NABU-Mitarbeiter Sven Baumung und Jürgen Pelch im Betreuungsgebiet Hamburg-Bergedorf wieder 16 dieser Bruthilfen aus, um der Trauerseeschwalbe das Leben zu erleichtern. Der Erfolg stellte sich schnell ein: Mitte April beobachteten die Vogelexperten die ersten Trauerseeschwalben in Hamburg. Am 11. Mai zählte Pelch schon vier Gelege. Ende Mai hatten dann schon sieben Paare ihre Eier gelegt. Drei Paare brüteten dabei auf den Flößen, vier auf natürlichen Schlammbänken inmitten der selten gewordenen Wasserpflanze „Krebsschere". Die Betreuer vermuten, dass es außerhalb dieser kleinen Kolonie noch weitere Einzelbruten in den Vier- und Marschlanden gegeben hat.

„Der Bestand dieser kleinen Kolonie liegt trotz optimalen Biotopmanagements am untersten Level", beklagt Jürgen Pelch. Nach wie vor sei die Art im gesamten Bundesgebiet als vom „Aussterben bedroht" eingestuft und steht unter dem Schutz der EU-Vogelschutzrichtlinie. Pelch: „Der starke Rückgang der Trauerseeschwalbe in den letzten Jahrzehnten hängt mit der Zerstörung geeigneter Lebensräume, Entwässerungsmaßnahmen, Grundwasserabsenkungen und Flurbereinigungen zusammen." Auch seien Wasserverschmutzungen, das weiträumige Verschwinden der Krebsschere und die Verarmung der Insektenfauna für den Rückgang mitverantwortlich.

„Um langfristig und dauerhaft die Trauerseeschwalbe in Hamburg wieder heimisch zu machen, müssten unsere Pflegemaßnahmen in dem kleinen Brutareal großflächig auf das Naturschutzgebiet Kirchwerder Wiesen ausgedehnt werden." Doch trotz jahrelanger Bemühungen ist es zum Beispiel bisher immer noch nicht gelungen, die Wasserwirtschaft zum Einhalten eines Mindestwasserstandes im Winterhalbjahr zu bewegen. Von weitergehenden Maßnahmen ganz zu schweigen! So stellt auch in nächster Zukunft das „Flößen" auf kleiner Fläche für die Trauerseeschwalbe einen wichtigen Baustein im Überlebenskampf dar. **bq**

Internationaler Vogelzugtag

Am 4. und 5. Oktober greifen in ganz Europa Vogelfreunde gleichzeitig zum Fernglas, um Millionen von Zugvögeln zu verabschieden, die dann wieder ihren langen Weg gen Süden antreten. An diesem Wochenende findet nämlich der sechste European BirdWatch statt, auch bekannt als internationaler Vogelzugtag.
Der BirdWatch wird jährlich von der britischen Vogelschutzorganisation BirdLife International und ihren Partnerorganisationen veranstaltet. In Deutschland ist dies – natürlich – der NABU. Auf zahlreichen Führungen beobachten Vogel-Begeisterte zig Tausende Gänse, Alpenstrandläufer, Stare und Buchfinken – im vergangenen Jahr waren es bundesweit 122 gemeldete Veranstaltungen und mehr als 350.000 Zugvögel. „Wir verfügen über eine kontinuierlich geführte Datenbank, in der die Beobachtungen zusammengeführt und ausgewertet werden", so Markus Nipkow, Birdwatch-Koordinator in der Bundesgeschäftsstelle des NABU. Doch es geht um mehr als bloß um Zahlenspiele, weiß Sven Baumung vom NABU Hamburg. „Wer einmal solche Schwärme ziehender Vögel an einem herbstlichen Morgen miterlebt hat, der erfährt ganz persönlich, warum wir die Natur um uns herum schützen und erhalten müssen."

INFOS: Der Vogelzug lässt sich besonders gut in der Wedeler Marsch westlich von Hamburg beobachten. Hier betreibt der NABU Hamburg die Vogelbeobachtungsstation Hermann-Kroll-Haus, Öffnungszeiten samstags und sonntags von 9.00 bis 17.00 Uhr. Unter www.birdwatch.de gibt es weitere Informationen, darunter alle Veranstaltungen, die Ergebnisse der vergangenen Jahre und Meldebögen für die eigenen Beobachtungen.

Vögel in Hamburg

Frühjahr 2003

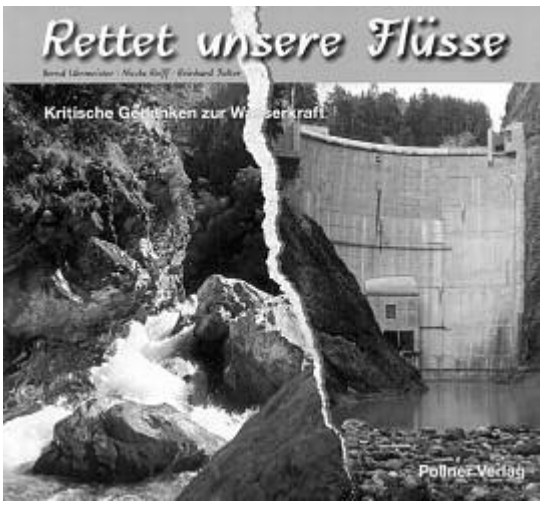
Der April wurde durch eine lang andauernde Nordostströmung charakterisiert. Niedrige Temperaturen und teils starke Gegenwinde führten zu Zugstau und großen Rastansammlungen bei verschiedenen Zugvogelarten. So wurde die Kulturlandschaft durch teilweise große rastende Trupps von Wiesenpiepern, Singdrosseln, Rotdrosseln (maximal 2.000 Exemplare in der Rissener Feldmark am 10. April) und Rohrammern bevölkert. Auch unter den Wasservögeln traten einige Arten vermehrt und in wochenlang teilweise großen Rastansammlungen auf. Beispiele sind Schwarzhalstaucher und Krickente (mit mehr als 1.000 Vögeln im Holzhafen). Früh waren eine Zwergmöwe schon am 31. März vor Pagensand sowie eine erste Flussseeschwalbe am 6. April am Öjendorfer See. Natürlich ergaben sich im April auch erste interessante Beobachtungen aus der Brutvogelwelt. Sie kam es beim Graureiher zu einer Neuansiedlung mit neun Nestern in Altengamme. Im Sachsenwald gelangen gleich zwei Brutnachweise für den Raufußkauz. Blaukehlchen scheinen nun auch im Hamburger Raum deutlich im Bestand zuzunehmen, wie zum Beispiel der Nachweis von bis zu sieben Sängern in der Winsener Marsch dokumentiert. Ähnlich positiv verläuft die Bestandsentwicklung beim Schwarzkehlchen, bei dem Ansiedlungen in Neuland, der Winsener Marsch und bei Spekel nachgewiesen werden konnten. Seltenere Arten wurden im April mit Silberreiher (insgesamt fünf Vögel bei drei Beobachtungen), Tüpfelsumpfhuhn (Pagensand) und Wiedehopf (Winsener Marsch) nachgewiesen.
Verschiedene Großvogelarten setzten ihre Ausbreitungstendenzen fort. Beim Kranich liegen für den Mai 2003 Sichtbeobachtungen aus dem Butterbargsmoor im Kreis Pinneberg, Schnaakenmoor und Wittmoor vor. Zumindest in den beiden erstgenannten Fällen kam es 2003 aber noch nicht zu erfolgreichen Brutversuchen. Nach dem Erstnachweis 2002 kam es auch in diesem Jahr wieder zur Ansiedlung eines Rotmilan-Paares in der Haseldorfer Marsch. Besonders erwähnenswerte Ansiedlungen unter den Limikolen wurden für Flussregenpfeifer (Brutverdacht im Öjendorfer Park), Sandregenpfeifer (erfolgreiche Brut in der Osdorfer Feldmark) und Großen Brachvogel (wohl Brut auf Pagensand/PI) gemeldet. Unter den Meldungen für Singvögel ragen Brutnachweise der Gebirgsstelze (Steller See, Rahlstedt) und vergleichsweise zahlreiche Nachweise von Nachtigallen im Westen Hamburgs (unter anderem in Wedel und auf Pagensand) heraus. Der Brutbestand der Graugans am Öjendorfer See stieg weiter an, ist aber von auffallend hohen Verlustraten bei Jungvögeln betroffen. Zum typisch späten Durchzug des Temminckstrandläufers liegen aus diesem Frühjahr vergleichsweise viele Daten vor, maximal wurden 15 Vögel an der Kleientnahmestelle in der Winsener Marsch nachgewiesen. Die Stärke des Steinschmätzer-Durchzugs wird eindrucksvoll durch die Summe von 53 rastenden Vögeln am 1. Mai in der Winsener Marsch demonstriert. Auch im Mai wurden eine Reihe seltenerer Arten beobachtet: Silberreiher (Georgswerder), Rotfußfalke (Reit), Tüpfelsumpfhuhn (Ende April ein Rufer auf Pagensand), Sanderling (vier Vögel an der Staustufe Geesthacht), Sumpfläufer (Winsener Marsch), Sumpfohreule (Wedeler Marsch, auch in anderen Teilen Schleswig-Holsteins in diesem Sommer vermehrte Nachweise).

Foto: NABU-Archiv

Seltener Gast in Hamburg: der Wiedehopf

KONTAKT: Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg – Hans-Hermann Geißler, Tel.: 040/6049405, Jürgen Dien, Tel.: 040/5312832; E-Mail: info@Ornithologie-Hamburg.de; Internet: www.ornithologie-hamburg.de

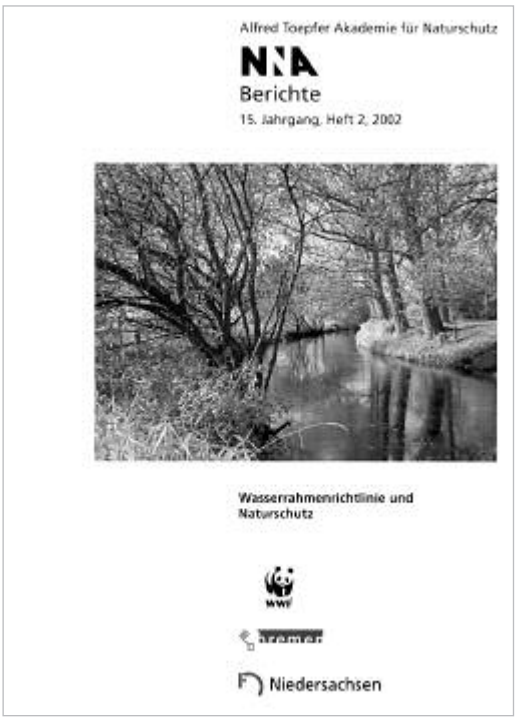
B. UHRMEISTER, N. REIFF, R. FALTER
Rettet unsere Flüsse
164 Seiten, 22 x 20 cm,
mit zahlreichen Fotos
1998, Pollner Verlag
ISBN 3-925660-59-3, EUR 10,–



Die EU-Wasserrahmenrichtlinie ist ein aktueller Anlass, ein Buch zur Hand zu nehmen, das sich kritisch mit der Wasserkraftnutzung auseinandersetzt. Dabei werden nicht nur technische Aspekte behandelt, sondern es ist das besondere Anliegen des Werks, dem Leser den Wert und die Verletzbarkeit unserer Flüsse nahe zu bringen. Dazu werden anhand zahlreicher Beispiele Flüsse vor und nach der Errichtung von Anlagen zur Energiegewinnung im Foto dargestellt. Der Verlust naturnaher Flusslandschaften – insbesondere bei mittelgroßen Gewässern – wird eindringlich vor Augen geführt. Damit gehen nicht nur Lebensräume für Tiere und Pflanzen verloren, sondern auch Räume, die den Menschen seit jeher faszinieren und magisch anziehen. Zugleich wird abgeschätzt, welchen Beitrag eine verstärkte Wasserkraftnutzung bei der Suche nach alternativen Energieträgern leisten kann. Der Anteil der Wasserkraft an der Stromerzeugung ließe sich danach in Deutschland von etwa 4% auf 6% steigern. Der Preis allerdings wäre hoch: Von Renaturierung unserer gequälten Flüsse könnte keine Rede mehr sein. Ein quantitativer Ersatz fossiler Energieträger wäre damit nicht möglich.

Dr. Manfred Prügel

Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz
NNA-Berichte 15. Jg., Heft 2, 2002
Wasserrahmenrichtlinie und Naturschutz
201 Seiten, ISSN 0935-1450



Am 22. Dezember 2000 ist die EU-Wasserrahmenrichtlinie (RL 2000/60/EG) in Kraft getreten. Die Umsetzung in nationales Recht soll Ende 2003 abgeschlossen sein. Die EU strebt damit eine vollständige Neuausrichtung ihrer Wasser- und Gewässerschutzpolitik an. Unter weitgehender Integration bestehender Richtlinien wird ein umfassender Ordnungsrahmen für den Umgang mit Wasser und mit Gewässern gesetzt, der ehrgeizige Ziele hinsichtlich Emissionsgrenzwerten und Strukturqualitäten festschreibt. Die vorliegende Veröffentlichung fasst die Ergebnisse einer Tagung aus 2002 zusammen, die sich schwerpunktmäßig mit aus der Richtlinie resultierenden Konsequenzen für den Naturschutz befasste. So unterschiedliche Themen wie Raumplanung, Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie, Folgen für Seen und Fließgewässer, Öffentlichkeitsbeteiligung und die Einbeziehung der anerkannten Verbände sowie Beispiele einzelner Gestaltungsmaßnahmen an Gewässern werden behandelt. In diesem Zusammenhang wird auch das Projekt „Forelle 2010" an der Wandse aufgeführt, das als Muster für naturnahe Gewässerentwicklung im urbanen Raum herangezogen wird. Die Fülle der Beiträge und die Vielzahl der Einzelaspekte unterstreichen den integrativen Ansatz, der mit der Wasserrahmenrichtlinie verfolgt wird. Die Ziele gehen über verstärkten Naturschutz an den Gewässern weit hinaus. Der Schutz des Grundwassers gehört ebenso in den Forderungskatalog wie die Festlegung kostendeckender Wasserpreise als Instrument zu einem ressourcenschonenden Umgang mit dem Grundstoff Wasser.

Diese Veröffentlichung ist jedem dringend zu empfehlen, der als aktives Mitglied eines Verbandes an der Umsetzung der Richtlinie mitwirken will oder der als Mitarbeiter einer beteiligten Behörde die neue Pflichtaufgabe Wasserrahmenrichtlinie von Amts wegen wahrnehmen muss. Zu beziehen ist die Publikation über die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (Tel.: 05199-98 90).

Dr. Manfred Prügel

Stefan BOSCH
Segler am Sommerhimmel
Bemerkungen über den Mauersegler
110 Seiten
2003, Videel Verlag
ISBN 3-89906-463-1, EUR 6,-

Einer unser faszinierenden heimischen Vögeln ist ohne Zweifel der Mauersegler, Vogel des Jahres 2003. Sie gehören zum Sommer so wie die Sonne. Stefan Bosch nimmt Sie mit auf eine „Exkursion" zu den Eigenarten der Mauersegler und deren Verwandte. Dabei entdecken Sie das Leben eines perfekt an den Lebensraum Luft angepassten Vogels. Stefan Bosch versteht es, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit eigenen Beobachtungen (auch von anderen Seglern) zu einem wahren Natur-Lesebuch zu vereinen. Man merkt sofort, dass ihn dieser Vogel total in seinen Bann gezogen hat. Wer auch ein Freund der Sommerboten ist, dem sei dieses kleine aber feine Buch sehr zu empfehlen. Es kostet wenig und hat einen hohen Unterhaltungswert.

Sven Baumung

Ein Nachlass voller Leben.

Diese Fläche an der Elbe konnte der NABU Hamburg kaufen und so langfristig für den Natur- und Artenschutz sichern. Ermöglicht haben dies Menschen, die sich für die Natur eingesetzt haben – noch über den eigenen Tod hinaus. Indem sie den NABU Hamburg in ihrem Testament berücksichtigt haben. Heute ist das Gebiet ein wertvoller Lebensraum für seltene Arten wie Seeadler und Schwarzstorch.

„Wir müssen unsere Natur erhalten – um ihrer selbst Willen, aber auch für kommende Generationen. Meine Bitte: Helfen Sie uns dabei.“

Rolf Bonkwald, Vorsitzender des NABU Hamburg 2003 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt für seine Verdienste im Naturschutz

Testamente für Mensch und Natur.

Fordern Sie unsere Broschüre an.

Naturschutzbund NABU,
Landesverband Hamburg e.V.
Osterstr. 58, 20259 Hamburg

NABU

Telefon 040 / 69 70 89 – 0
NABU@NABU-Hamburg.de
www.Nabu-Hamburg.de

Naturschutzbund Deutschland · Habichtstr. 125 · 22307 Hamburg

Wir machen was.

Sie auch?

Feuchte Wiesen braucht der Storch. Der NABU und Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust setzen sich für den Erhalt dieses Lebensraumes ein.

Unterstützen Sie uns. Werden Sie noch heute Mitglied im NABU oder werben Sie eins. Die Natur braucht Freunde. Vielen Dank.

Ja, ich will Mitglied im Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V. werden.

Jahresbeitrag (bitte ankreuzen):

☐ 48,– € als Einzelmitglied

☐ 55,– € als Familienbeitrag*

* Angehörige bitte daneben eintragen.

☐ 600,– € als Unternehmensbeitrag

Einen freiwilligen Zusatzbetrag als jährliche Spende in Höhe von _____ €.

Coupon bitte abschneiden und zurücksenden an: **NABU Hamburg, Habichtstr. 125, 22307 Hamburg (ab 16. 6.: Osterstr. 58 · 20259 Hamburg)**

Ich bin damit einverstanden, daß der Mitgliedsbeitrag von meinem

Konto-Nr. _____

BLZ _____

bei der _____

Kontoinhaber _____ abgebucht wird.

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl | Wohnort

Geburtsdatum | Beruf

Telefon | E-Mail

Datum | Unterschrift

Gratis!

Jedes Neumitglied erhält kostenlos das Buch „Der neue Kosmos Tier- und Pflanzenführer"

Name, Vorname, Geburtsdatum (Angehöriger)

Name, Vorname, Geburtsdatum (Angehöriger)

Name, Vorname, Geburtsdatum (Angehöriger)

Name, Vorname, Geburtsdatum (Angehöriger)